



PFARRVERBAND LANGWASSER

Pfarrmagazin

Katholisch in Langwasser

Nr. 12

März 2022



THEMA: Unser täglich Brot

Sie haben gewählt: Die neuen Kirchortsräte

Patronin für Langwasser: Edith Stein

Gottesdienste Karwoche und Ostern



PFARRVERBAND



RUBRIKEN



2 | Inhalt

3 | Editorial

4 | Buntes Wissen rund ums Brot

5 | „Deutsche Brotkultur“: UNESCO-Kulturerbe

6 | Unseren täglichen Reis gib uns heute

7 | Das tägliche Brot gib allen Menschen heute

8 | „Wir müssen der Wegwerfmentalität ein Ende setzen“

10 | Brot im Alten Testament

11 | 1 x Teig – 7 x backen – 7 Tage genießen

12 | Die Hostie

13 | **typisch katholisch:** Die Eucharistie

14 | Patronin für Langwasser: Edith Stein

15 | Sie haben gewählt!

15 | Ökumenisches Forum

16 | Weltgebetstag 2022; Geistliche Abende in der Fastenzeit

17 | Sakrament der Versöhnung (Osterbeichte)

17 | Gedenken der Verstorbenen; Ökumenisches Trauercafé

18 | Krieg in der Ukraine; Misereor

20 | **Heilige Woche – Palmsonntag bis Ostern**

21 | **Regelmäßige Gottesdienste in Langwasser**

22 | Erstkommunionvorbereitung im Pfarrverband

23 | **Unser Kirchort Heiligste Dreifaltigkeit**

24 | **Unser Kirchort Menschwerdung Christi**

26 | **Unser Kirchort St. Maximilian Kolbe**

28 | **Unser Kirchort Zum Guten Hirten**

30 | **Unsere Kindergärten**

32 | **Kinder:** Mein allererstes Brot vom Tisch des Herrn

33 | **Jugend:** Jugend-Kreuzweg, Jugend-Osternacht 2022

34 | **Rundblick:** Brot-Zeit – Die Museen im Mönchshof

36 | **Ökumenisch in Langwasser**

37 | **Evangelisch in Langwasser**

38 | **Taufen - Trauungen - Verstorben**

39 | **Kontakte**

40 | **Spirituellem Impuls**

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat des Pfarrverbands Langwasser, Annette-Kolb-Str. 61, 90471 Nürnberg; 0911 / 988 13 83 0; Pfarrmagazin-Langwasser@bistum-eichstaett.de

Redaktion: Christine Deppe, Brigitte Eisenberger, Hanspeter Hofmann, Susanne Jerosch, Jürgen Plein, Katrin Stock (V.i.S.d.P.)

Titelbild: Monika Grabkowska, in: unsplash.com

Bildnachweis: (wenn nicht direkt am Bild) S.3: www.heilige-edith-stein.de; Horst Heidrich; S.16: Margit Maderstein; S.17, S.38, S.40: Katrin Stock; S.24: Oskar Thiel; S.26: Elfriede Buker; S.27: Daniel Dreykorn; S.40: Taylor van Riper, in: unsplash.com; pfarrbriefservice.de (S.3, S.13: Matthias Kotonski, S.17: Friedbert Simon, S.18: Peter Weidemann, S.20: Aquarell: Annemarie Barthel, S.25: Jim Wanderscheid, S.29); pixabay.com (S.18, S.25); *Sonstige: Nachweis bei Pfarrverband*

Druck: GemeindebriefDruckerei; Martin-Luther-Weg 1; 29393 Groß Oesingen

Nächstes Pfarrmagazin: Redaktionsschluss: 20.06.2022 - Thema: „Wasser“

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitchristen in unserem Pfarrverband Langwasser,

diese Zeit jetzt und wohl auch noch zukünftig steht in der katholischen Kirche unter dem Zeichen des Missbrauchsskandals durch die Veröffentlichung eines entsprechenden Gutachtens aus dem Erzbistum München und Freising im Januar.

Wir stehen fassungslos vor dem, was da berichtet wird. Wir fragen uns, wie es geschehen konnte, dass geistliche Autorität derart missbraucht wurde, wie sich Menschen, die im Dienst des Evangeliums stehen, so am Leben schutzbedürftiger Menschen schuldig machen konnten. Warum haben die Verantwortlichen so oft weggeschaut? Warum haben Menschen, die um diese Taten wussten oder sie ahnten, nicht reagiert? Warum sind die Betroffenen lange Zeit nicht in den Mittelpunkt der Aufarbeitung gestellt worden?

Dem Versagen stellen

Die Kirche hat doch im Geist des Evangeliums Partei für die Schwachen und Verwundeten zu ergreifen. Als Kirche müssen wir uns diesem schrecklichen Versagen stellen und das große Leid und die Verwundungen der Opfer in den Blick nehmen. Die Verbrechen und die Vertuschung widersprechen dem Evangelium.

Bischof Gregor Maria Hanke vergleicht es mit der Umweltverschmutzung: Einige Schornsteine, die giftige Emissionen ausstoßen, genügen, um eine ganze Region zu verpesten. Auch wenn die große Mehrheit der Priester und Mitarbeiter in der Pastoral bemüht war, ihren Dienst gut zu verrichten, haben einige durch ihr Tun Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen großen, bleibenden Schaden an Leib und Seele zugefügt und eine geistige Umweltverschmutzung in der Kirche verursacht.

Die Folgen und die Aufarbeitung werden uns noch lange beschäftigen. Es gibt viele Bausteine, die dazu helfen können, solche Dunkelecken zukünftig zu vermeiden und die wir uns bemühen, umzusetzen, auch hier in Langwasser. Vor allem brauchen wir aber ein wachsendes Bewusstsein dafür, alle Glieder des einen Leibes Christi zu sein. Jede und

jeder ist gleich wichtig und wertvoll. „Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit“ (1 Kor 12, 26a).

Halten wir am Evangelium fest

Dieses Thema legt natürlich auch einen Schatten auf uns hier vor Ort. Und doch wissen wir: Das Evangelium ist unvergleichlich wertvoll. Daher ist es auch jetzt wichtig, dranzubleiben und diese Botschaft in die Welt zu bringen. Als eine Gemeinschaft, die sich auch der eigenen Unzulänglichkeiten bewusst ist. Und die weiß, welche schlimmen Dinge schon im kirchlichen Rahmen geschehen sind.

Es ist das Evangelium von Jesus Christus, das uns dazu anleitet: Aufarbeiten, nicht vertuschen. Den Wert jedes Menschen anerkennen. Und als Gemeinschaft der Getauften den Weg des Evangeliums gehen.

Brot in unserem Leben

Das Thema dieses Pfarrmagazins ist ein schönes Beispiel für etwas, das uns selbstverständlich erscheint, aber doch so wichtig ist: Dass wir unser tägliches Brot haben, ist für uns normal. Aber mancher weiß auch, wie es ist, dieses tägliche Brot nicht zu haben. In anderen Gegenden der Welt ist das heute noch der Fall.

Unser Pfarrmagazin bietet uns dieses Mal ein ganzes Panorama zum Thema Brot. Vom Brot-Museum über Brot als Weltkulturerbe und Grundnahrungsmittel in aller Welt bis hin zu einem Rezept für Brot. Auch die jetzt durch den Krieg drohende Not an Brot soll angesprochen werden.

Auch mit der Kirche hat das Brot zu tun. Nicht nur, dass Betlehem, der Ort der Geburt Jesu, zu deutsch „Brothausen“ bedeutet. Denken wir nur an Erntedank oder an die Hl. Messe, wo nach katholischem Glauben Brot und Wein zu Leib und Blut Christi werden.

Für das Alltägliche danken

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ beten wir im Vater Unser. Wir bitten Gott und sind ihm dankbar für das, was er uns gibt.

Vergessen wir nicht, das Alltägliche zu sehen! Und wenn wir Gott für unser Brot danken, sollte es klar sein,



Foto: Susanne Jerosch

dass wir damit sorgsam umgehen und unsere Nahrungsmittel wertschätzen.

Danke an alle, die dabei sind

Dankbar sein dürfen wir auch für alle, die in diesem März für unsere Kirchortsräte kandidiert haben. Gerade in schwierigen Zeiten ist das ein wichtiges Zeichen.

Unsere Ehrenamtlichen leisten mit ihrem beherzten und vielseitigen Engagement einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zu unserem Gemeindeleben.

Vier Kirchorte – eine Pfarrgemeinde

Das gilt für die vier einzelnen Kirchorte und für unseren gesamten Pfarrverband, umso mehr, weil wir uns auf dem Weg zu einer Pfarrei für ganz Langwasser befinden und dabei so langsam in den Endspurt übergehen. Im Jahr 2023 soll es eine einzige Pfarrei geben, die alle vier Kirchorte umfasst. Es ist wichtig, dass viele bereit sind, hier mitzugestalten. Denn zu unserem Leben als Christen gehören auch die geteilten Erfahrungen, Mühen und Unternehmungen.

Den zukünftigen Mitgliedern der Kirchortsräte und des neuen Pfarrgemeinderates wünschen wir daher, dass sie ihr Engagement als bereichernd und segensreich erleben.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen, auch im Namen des Pastoralteams und unserer Gremien, eine gesegnete Zeit auf Ostern hin und dann ein frohes Fest der Auferstehung!

Ihr

Pfarrer Dr. Karsten Junk

Buntes Wissen rund ums Brot

Seit wann essen Menschen Brot?

Die Menschheit ernährt sich seit mindestens 30.000 Jahren von Getreidebrei, der seit rund 22.000 Jahren auch gebacken wird. Der Anbau von Getreide (d.h. von Süßgräsern) wurde erst vor rund 11.000 Jahren „erfunden“. Die Menschen wurden wegen des Brotes sesshaft!

Bis vor 6.000 Jahren gab es nur Fladenbrote. Erst dann haben die Ägypter den Sauerteig entdeckt und heiße Backtöpfe über den Teig gestülpt, so dass das Brot aufgehen konnte. Seitdem kennt die Menschheit auch Brotlaibe.

Woher kommt das Wort „Brot“?

„Brot“ heißt im Lateinischen „pane“. Hieraus wurde „pain“ (französisch), „pan“ (u.a. spanisch, japanisch), „Pen“ (in Haiti) oder „Ppang“ (Korea).

Mit dem altgermanischen Wort „brauða“ wurden früher nur Brote mit Sauerteig bezeichnet. In althochdeutscher Zeit wurde die Bezeichnung „Prôt“ auch auf Backwaren aus ungesäuertem Teig übertragen. Hieraus wurde das deutsche Wort „Brot“, ebenso wie „bread“ im englischen Sprachraum, „Brød“ oder „Bröd“ in Skandinavien oder „Brood“ auf Afrikaans.

Die Bezeichnung „Brot“ steht auch heute nicht nur für ein Lebensmittel, sondern ist Synonym für Nahrung, Speise, Beschäftigung und Unterhalt.

Wieviel Ackerfläche für ein Brot?

Für ein 500-g-Weizenbrot muss ein Landwirt etwa 5.500 Weizenkörner vom Acker ernten. Auf einem Quadratmeter Acker kann man bei einem Durchschnittsertrag von 16.000 Weizenkörnern also das Getreide für rund 1,5 kg Weizenbrot anbauen.

Bei Roggen ist der Durchschnittsertrag geringer, auf einem Quadratmeter Acker wächst das Getreide für ein Kilo Roggenbrot.

Pro Quadratmeter Acker muss der Landwirt 8 - 9 Monate vor der Ernte etwa 400 Körner aussäen.

Brotmenge in Deutschland

Laut Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) kauften die privaten Haushalte in Deutschland im Jahr 2018 rund 1.681.000 Tonnen Brot. Jede Person hat im Schnitt 21,2 kg Brot erworben. Damit wurde ein Umsatz von 4,28 Mrd. Euro erzielt.

Snacks, viele davon auf Basis von Brötchen oder Brot, sind in den Zahlen nicht berücksichtigt und kommen noch dazu.

Brotsorten in Deutschland

Im Brotregister des Deutschen Brotinstituts stehen über 3.000 unterschiedliche Brotspezialitäten, die täglich in Deutschland gebacken werden!

Beliebte Brotsorten in Deutschland

- 32,8 % Mischbrote (Weizen und Roggen)
- 20,3 % Toastbrot
- 15,2 % Brote mit Körnern und Saaten
- 10,5 % Vollkornbrote
- 5,2 % Weizenbrote
- 5,2 % Roggenbrote

Wie bewahre ich Brot richtig auf?

Brot altert durch die sogenannte „Retrogradation“. Hierbei gibt die Stärke das beim Backen gebundene Wasser wieder ab. Dieses verdunstet, darum führt die Aufbewahrung in Plastikbeuteln oder -dosen dazu, dass Brot außen weich wird. Bei Kühlschranktemperaturen findet dieser Prozess sogar beschleunigt statt.

Spezielle, beschichtete Bäckertüten sind für die Aufbewahrung sehr gut geeignet. Optimal ist jedoch ein geschlossener Brottopf aus Ton oder Steingut. Gelegentlich mit Essigwasser auswaschen!

Was hat Brot mit Bier zu tun?

Beide Produkte basieren auf den gleichen Zutaten: Getreide, Wasser und Hefe. Auch finden in beiden Fällen Gärungsprozesse statt. Daher heißt es auch: Bier ist flüssiges Brot.

Im Mittelalter gab es nach dem Backtag einen Brautag. Das Bier entstand dabei aus dem Brot, es wurde mit Brot angesetzt. Einen Beleg dafür findet man etwa im Märchen vom „Rumpelstilzchen“: „Heute back ich, morgen brau ich ...“

„Deutsche Brotkultur“: UNESCO-Kulturerbe

Seit dem Jahr 2014 ist die „Deutsche Brotkultur“ als immaterielles UNESCO-Kulturerbe eingetragen!

Zur Begründung heißt es:

Deutsches Brot ist nicht nur weltweit beliebt, sondern auch in seiner Vielfalt einzigartig. Im Bäckerhandwerk, das die Vielfalt und Qualität des deutschen Brotes über die Jahrhunderte entwickelt und bewahrt hat, leben die alten Traditionen fort, wobei stets neueste Erkenntnisse der Wissenschaft einfließen.

Die regionale Vielfalt der Brote in Deutschland gründet vor allem auf den besonderen bodenkundlichen und klimatischen Voraussetzungen und der politischen, historischen und geografischen Entwicklung von Deutschland. Durch Rohstoffknappheit in Notzeiten, durch Umwelteinflüsse und Kriege wurde den Bäckern immer wieder Kreativität und Einfallsreichtum abverlangt.

Neben der Vielfalt der Hauptzutaten haben sich über die Jahrhunderte auch verschiedenste Herstellungsweisen entwickelt. Unterschiedliche Ofensysteme und verschiedene Parameter wie Temperatur oder Luftfeuchtigkeit beim Backvorgang haben in jeder Region Deutschlands eine breite Variation von ortsüblichen Spezialitäten entstehen lassen. Hinzu kommt eine schier unendliche Formenvielfalt der Brote.

Die historisch angelegte Vielfalt erlebt in jüngster Zeit einen neuen Schub. Hierzu gehört nicht allein der zunehmende Einsatz von fast in Vergessenheit geratenen Ur-Getreidearten wie Einkorn, Emmer und Dinkel, sondern auch das Angebot von Broten zu religiösen Feiertagen und traditionellen Brauchanlässen.

(Siehe: www.unesco.de/kultur-und-natur/)



pixabay.com

Die Bedeutung des Brotes für unsere Kultur lässt sich auch daran erkennen, dass es zahlreiche Sprichwörter und Redensarten rund ums Brot gibt.

Hier einige Beispiele:

- Brot und Salz, Gott erhalt's.
- Wes Brot ich ess', des Lied ich sing'.
- Besser eigenes Brot als fremden Braten.
- Arbeit macht aus Steinen Brot.
- Dem Armen fehlt Brot, dem Reichen Appetit.
- Ohne Wein und Brot ist die Liebe tot.
- Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.
- Kalter Ofen bäckt kein Brot.
- Teig allein ist noch kein Brot.
- In der Not schmeckt die Wurst auch ohne Brot.
- Trocken Brot macht Wangen rot.
- Wer alle Tage Kuchen isst, sehnt sich nach Brot.
- Lieber ein Stück Brot im Sack als eine Feder am Hut.
- Brotlose Kunst.
- Kleine Brötchen backen.

ANZEIGE

ASB KV Nürnberg-Fürth e.V.
Internet: www.asb-nuernberg.de



Hausnotruf
Telefon: 0911 94979 - 66



Hauskrankenpflege
Telefon: 0911 94979 - 14



Erste-Hilfe-Ausbildung
Telefon: 0911 94979 - 20



Wünschewagen
Telefon: 0911 94979 - 88

Unseren täglichen Reis gib uns heute

Brot war das Grundnahrungsmittel zu Jesu Zeit – dem haben wir die Erwähnung von Brot in seinem Gebet zu seinem und unserem Vater im Himmel zu verdanken. Läge das Land Israel weiter östlich, würde es eher wie in der Überschrift lauten ...

Als Grundnahrungsmittel werden die Nahrungsmittel bezeichnet, die in der jeweiligen Kultur mengenmäßig den Hauptbestandteil der menschlichen Ernährung ausmachen. Sie stellen die Grundversorgung mit Kohlenhydraten, Eiweiß und Fett sicher, nicht jedoch eine ausreichende Versorgung mit Vitaminen und Spurenelementen.

Die Grundnahrungsmittel unterscheiden sich nach der Weltgegend. Es kommt darauf an, welche Pflanze gute klimatische Bedingungen für ihr Wachstum vorfindet, aber Tradition und Kultur spielen eine genauso wichtige Rolle.

Die weltweit wichtigsten Grundnahrungsmittel sind Getreide wie **Weizen**, **Reis**, **Mais** und **Hirse**, Speicherwurzeln wie **Kartoffeln** oder **Yams** und Hülsenfrüchte wie **Linsen** und **Bohnen**. Die Grafik (Abb.1) über die fünf meistangebauten Nahrungspflanzen täuscht bei deren Bedeutung für die Ernährung: Dass Zuckerrohr und die Ölpalme wichtige Rohstoffe für Nahrung und Industrie liefern, ist klar, Grundnahrungsmittel sind sie trotzdem nicht.

Die inzwischen – auch wegen des sehr hohen Flächenertrags – weltweit am meisten angebaute Getreidepflanze **Mais** wird zu einem sehr großen Anteil als Viehfutter und zur Energiegewinnung (Biogas) eingesetzt und nur zu etwa 15 % für Speisezwecke.

Auch **Weizen** geht in die Tiermast, ist aber als Brotgetreide zu einem viel höherem Anteil – vor allem in Europa und Nordamerika – Grundnahrungsmittel.

Reis ist vor allem in Asien das Grundnahrungsmittel und bildet damit die Nahrungsgrundlage eines großen Teils der Weltbevölkerung.

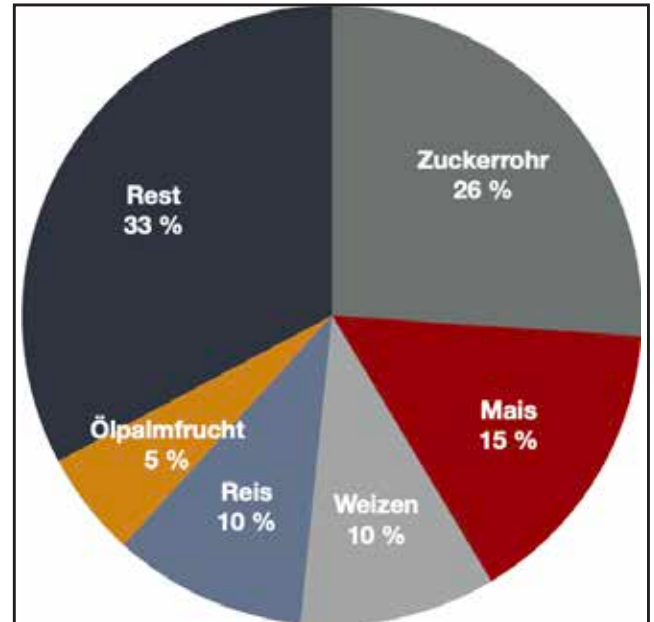


Abb.1: Die Welternten der fünf meistangebauten Nahrungspflanzen 2019 in Prozent <https://de.wikipedia.org/wiki/Reis>



Reisanbau in Vietnam Foto: Dang Kong, in: unsplash.com

FAO: Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen



Das Logo der FAO mit Weizenähre und den Worten „Fiat panis“ – Latein für „Es werde Brot“.

Woher kommen alle die oben und in anderen Artikeln im Heft erwähnten Zahlen? – Sie wurden von der FAO zusammengetragen, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen.

Wenn Sie wissen wollen, wieviele Hühnereier 2020 auf den Bahamas produziert wurden (80.000 Tonnen), wieviel Fläche Wald es 2020 in Ungarn gab (2 Mio Hektar) oder wieviele der Landarbeiter 2020 in Ruanda weiblich waren (58 %) – dann finden Sie diese Informationen bei den fleißigen Datensammlern der FAO frei verfügbar im Internet.

Auch zum Beispiel die Ernährungssituation, der Einsatz von Düngemitteln und Informationen zum Fischfang werden hier so wie vieles andere erfasst.

Die Organisation ist damit ein unersetzlicher Berater für die Welthungerhilfe, das Welternährungsprogramm und zahlreiche Wissenschaftler und Politiker weltweit, die an wichtigen Themen unserer Erde arbeiten.

Der Sitz der FAO ist in Rom. Sie wurde als Fachorganisation für Ernährung und Landwirtschaft 1945 gegründet. Derzeit sind 194 Staaten und die EU Mitglieder der FAO.

Katrin Stock

Informationen: www.fao.org; www.wikipedia.org

Das tägliche Brot gib allen Menschen heute

Im diesjährigen Bericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) über den Stand der Ernährung heißt es, dass **im Jahr 2020 768 Millionen Menschen unterernährt** waren.

418 Millionen davon lebten in Asien, 282 Millionen in Afrika und 60 Millionen in Lateinamerika und der Karibik. Die Zahl ist gegenüber den Vorjahren merklich gestiegen, nachdem sie vorher jahrelang gefallen war. Dies lag zum einen an Naturkatastrophen wie Dürren, Überschwemmungen und Großbränden, die der Klimawandel mit sich bringt, zum anderen an der Corona-Pandemie.

30 % aller Menschen betrifft eine **Nahrungs-Unsicherheit**, bei der keine regelmäßige und ausreichende Versorgung mit Essen gegeben ist. Auch dies ist auf den Kontinenten sehr unterschiedlich. In Afrika sind es 60 %, in Lateinamerika 40 %, in Asien 25 % und in Europa und Nordamerika etwa 9 % der jeweiligen Bevölkerung.

Tragisch ist auch, dass sich ungefähr drei Milliarden Menschen, **fast 40 Prozent der Weltbevölkerung, keine gesunde Ernährung** leisten können, sondern einseitige Nahrung ohne ausreichende Versorgung mit allen Nährstoffen, Vitaminen oder Spurenelementen haben. Eine weitere Milliarde Menschen könnte bald dazukommen, sie sind nicht weit von einer Mangelversorgung entfernt.

Gleichzeitig haben fast zwei Milliarden Menschen **Übergewicht** ... Genauso absurd: Fast ein Drittel der jährlich weltweit erzeugten Nahrungsmittel wird nicht verzehrt, sondern landet **im Müll**. Ein weiterer sehr hoher Prozentsatz der angebauten Pflanzen wird als **Tierfutter** verwendet, so dass die dadurch erzeugte Nahrung viel weniger Menschen satt macht, als sie sonst könnte.

Misereor beklagt auch die Dominanz der „reichen“ Länder Europas und Nordamerikas im Handel mit Lebensmitteln oder Nahrungsmittelspekulationen, die nur den Profit verfolgen und den „armen“ Ländern keine Chance lassen.

Ganz aktuell bangen außerdem alle Experten davor, wie sich **der Krieg gegen die Ukraine auf die Ernährungssituation weltweit auswirken** wird.

Einerseits braucht man für die Erzeugung von Düngemitteln, für Transportwesen und den Anbau selbst enorme Energiemengen. Wenn Energie mehr kostet, müssen auch die angebauten Nahrungsmittel teurer werden. Andererseits steht zwar die Ukraine in der Reihe der größten Getreideerzeuger „nur“ auf dem 8. Platz weltweit. Aber sie erzeugt deutlich mehr Getreide, als sie im eigenen Land benötigt und ist der drittgrößte Exporteur von Getreide – nach Russland und Australien. Das liegt daran, dass die berühmte Schwarzerde in dem Gebiet dafür sorgt, dass die Ukraine das fruchtbarste Land der Welt ist.

Eine Schätzung des Welternährungsprogramms besagt, dass in Russland und der Ukraine zusammen etwa



Unterernährte Bevölkerung eines Landes im Jahr 2019:

grün + blau < 5%, hellorange < 15%, gelb < 25%, orange < 35%, rot > 35%.

www.wikipedia.org

12% aller weltweit verzehrten Kalorien erzeugt werden!

Fällt nun in diesem Jahr die Frühjahrsbestellung (teilweise) aus, so spürt das die ganze Welt an steigenden Preisen für Getreide und Getreideerzeugnisse. Während wir Menschen der „ersten Welt“ darüber klagen mögen, bedeutet es für die Ärmsten, für viele Bewohner Afrikas, Lateinamerikas und Asiens, ganz konkret Hunger.

Katrin Stock

Informationen aus: www.fao.org/state-of-food-security-nutrition/en/;

www.misereor.de/informieren/hunger, www.wikipedia.org, www.zeit.de/gesundheit

ANZEIGE

Caritas-Sozialstation Nürnberg-Süd

Daheim betreuen und pflegen.

Wir helfen mit.

Kompetenz und Erfahrung in der Pflege. Auch im **Pfarrverband Langwasser** und Umgebung täglich für SIE unterwegs.

Individuell für SIE:

- Allgemeine Pflegeberatung
- Körperpflege, An- und Auskleiden
- Medizinische Hilfe (z.B. Insulin)
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Stundenweise Betreuung zu Hause
- Entlastung pflegender Angehöriger
- und vieles mehr



Caritas Sozialstation
Giesbertsstraße 67c
90473 Nürnberg
Tel. 0911 / 988 70 80

„Wir müssen der Wegwerfmentalität ein Ende setzen“

Kurz vor Weihnachten 2021 brachte er das Thema „Lebensmittelverschwendung“ in Nürnberg und bundesweit in die Schlagzeilen: Pater Jörg Alt SJ, der seit vielen Jahren für unsere Welt und für Menschen, die sich nicht allein helfen können, kämpft. Das Pfarrmagazin Langwasser hat mit ihm gesprochen.

Pater Alt, Sie haben aus Abfallbehältern eines Nürnberger Supermarkts weggeworfene Lebensmittel entnommen. Das Containern* ist nach geltendem Recht strafbar. Warum haben Sie das getan?

Ich stehe seit dem Hungerstreik vor der Bundestagswahl mit einer Gruppe junger Menschen in Verbindung, die sich „Aufstand der letzten Generation“ nennt. Diese hatten als erste Aktion nach dem Hungerstreik eine Aktionsform gesucht, die auf Lebensmittelüberproduktion, -verschwendung und -vernichtung aufmerksam macht.

Da schien Containern mit anschließender Selbstanzeige ein guter Weg. Ich habe mich dort beteiligt mit anderen Aktivisten, die dies über Dezember und Januar hinweg in ca. 20 Städten Deutschlands gemacht haben.

Seitdem ist die Diskussion zu einem EssenRettenGesetz nach französischem Vorbild deutlich in Schwung gekommen.

Was, glauben Sie, ist die Ursache für das Containern? Ist das nur Hunger?

Das Problem ist zweifach: Zunächst Lebensmittelüberproduktion, -verschwendung und -vernichtung, d.h. dass essbare Dinge in diesen Massen produziert werden, nur um dann in der Tonne zu landen.

Containern von Leuten, die sich nicht zur Tafel trauen oder aus anderen Gründen ein „Zubrot“ besorgen müssen, ist das zweite Problem.

Beides dürfte nicht vorkommen in einem reichen Land wie Deutschland.

Sie wollen die geretteten Lebensmittel an Bedürftige weitergeben. Laut Auskunft der Welthungerhilfe werden allein in Deutschland jedes Jahr rund 12 Millionen Tonnen Lebensmittel verschwendet. Wie könnte man dieser Verschwendung entgegenreten?

Ich wollte auf Missstände in unserem Land aufmerksam machen.

Das Problem muss entlang der gesamten Lieferkette endlich angegangen werden und alle anderen politischen Initiativen wie Demonstrationen, Petitionen, Gespräche, Briefe, Lobbyaktionen haben nichts bewirkt.

Ziviler Ungehorsam ist ein drastisches, aber wirksames Mittel und die Botschaft ist jetzt bei der Politik angekommen.



Pater Jörg Alt SJ.

Foto: privat

Welche Möglichkeiten haben da die einfachen Verbraucher?

Zunächst ihr Kaufverhalten überdenken: Müssen es Erdbeeren das ganze Jahr über sein? Wie stehe ich zu regionalem und saisonalem Essen? Kenne ich den Unterschied zwischen Mindesthaltbarkeits- und Verbrauchsdatum**?

Sie engagieren sich in Nürnberg auch im Klimacamp. Gibt es einen Zusammenhang zwischen Klimaschutz und Lebensmittelverschwendung?

Auf den Zusammenhang zwischen Lebensmittelüberproduktion, -verschwendung und -vernichtung bin ich durch den Papst aufmerksam geworden, der dazu Konferenzen organisiert, Reden hält, Appelle an alle richtet und die Essenz auf Twitter wie

*)Containern

Dies bezeichnet die Mitnahme weggeworfener Waren (meist Lebensmittel) aus Abfallcontainern. Ein anderer Begriff dafür ist „Mülltauchen“, auf englisch „dumpster diving“.

Das Containern erfolgt in der Regel aus Abfallbehältern von Supermärkten, aber auch bei Fabriken. Die Lebensmittel wurden meist wegen abgelaufener Mindesthaltbarkeitsdaten, Druck- und Fäulnisstellen oder als Überschuss weggeworfen. Viele dieser Lebensmittel sind jedoch noch ohne wesentliche Geschmacks- und Qualitätseinbußen und ohne erhöhtes gesundheitliches Risiko genießbar.

Wer sich aus den Mülltonnen von Supermärkten bedient, muss in Deutschland mit einer Anzeige wegen Diebstahl und Hausfriedensbruch rechnen: Auch Müll ist Eigentum. Unbefugtes Betreten von eingefriedeten Grundstücken ist ebenfalls strafbar.

Für Containern drohen Geldbußen und Sozialstunden.

Pater Dr. Jörg Alt SJ ist 1981 in den Jesuitenorden eingetreten und 1993 zum Priester geweiht worden. Außer Theologie und Philosophie hat er Soziologie studiert.

Er arbeitete für den Jesuiten-Flüchtlingsdienst und initiierte Mitte der 90er-Jahre die Kampagne für ein Verbot von Landminen. Seit 2009 ist er für die Jesuitenmission im Bereich Advocacy und Networking tätig; er leitet das Forschungsprojekt „Steuergerechtigkeit und Armut“ in Deutschland, Kenia und Sambia.

folgt zusammenfasste: „Wir müssen der Wegwerfmentalität ein Ende setzen, wir, die wir den Herrn um das tägliche Brot bitten. Die Verschwendung der Lebensmittel ist mit schuld am Hunger und am Klimawandel.“

Hat es denn schon erste Reaktionen seitens der Politik gegeben?

Ich weiß, dass an dem Gesetz mit Hochdruck gearbeitet wird, auch weil die jungen Aktivisten inzwischen dazu übergegangen sind, neben Containern und Selbstanzeigen Autobahnen zu blockieren, um zu signalisieren: #KeinWeiterso #Umkehrenjetzt #Systemchangenotclimatechange.

Wir müssen aus dem zerstörerischen Wirtschaftssystem aussteigen, bevor wir uns den Ast absägen, auf dem wir alle sitzen. Ein Lebensmittelrettungsgesetz und eine klimaresiliente Agrarwende können da nur der Anfang eines Weges sein, den zu beginnen wir viel zu lange vertrödeln und verzögert haben.

Pater Alt, ich danke Ihnen für das Gespräch. Interview: Jürgen Plein

**Mindesthaltbarkeits- und Verbrauchsdatum

Das **Verbrauchsdatum** ist das Datum, ab dem Lebensmittel, die in mikrobiologischer Hinsicht sehr leicht verderblich sind und dann eine unmittelbare Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen könnten (z.B. Hackfleisch, rohes Geflügelfleisch), nicht mehr verkauft werden dürfen. Es gibt an, bis wann das Lebensmittel verbraucht sein sollte, die gesetzlich vorgeschriebene Kennzeichnung lautet: „verbrauchen bis ...“.

Zusätzlich sind die einzuhaltenden Aufbewahrungsbedingungen (z.B. Lagertemperatur) angegeben.

Dieses Datum sollte eingehalten werden!

Das **Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD)** ist auf Verpackungen von Lebensmitteln vorgeschrieben. Es gibt an, bis zu welchem Termin sie bei sachgerechter Aufbewahrung (insbesondere Einhaltung der genannten Lagertemperatur) auf jeden Fall ohne wesentliche Geschmacks- und Qualitätseinbußen sowie ohne gesundheitliches Risiko zu konsumieren sind. In der Regel ist das Produkt auch nach dem angegebenen Datum noch verzehrbar, bei optimaler Lagerung oft auch noch sehr viel länger.

Das MHD ist eine Empfehlung, die angibt, ab wann der Verkäufer keine Gewährleistung mehr für die Qualität übernimmt. Das Lebensmittel ist jedoch weiterhin verkehrsfähig.

Das Produkt sollte auf dieses Datum hin mit gesundem Menschenverstand und mit den Sinnen geprüft werden.

Wenn das Lebensmittel gut und unverändert aussieht, riecht und auch (zuerst vorsichtig probiert) schmeckt, darf es mit gutem Gewissen verzehrt werden.

ANZEIGE

**Krankengymnastik
Physiotherapie
Osteopathie
Pilates
Rehasport
Hausbesuche**



Gregor Smuda
Hans-Fallada-Str. 76
90471 Nürnberg
Tel. 0911/818 999 1
info@praxis-smuda.de



Nähere Infos unter: www.praxis-smuda.de

**Logopädische
Behandlung**

Nähere Infos unter:
www.praxis-smuda.de



Katharina Smuda
Hans-Fallada-Str. 46
90471 Nürnberg
Tel. 0911/988 617 12
logo@praxis-smuda.de



Nähere Infos unter: www.praxis-smuda.de

Brot im Alten Testament



Traditioneller Backofen im Bäckereimuseum im Mönchshof, Kulmbach
Foto: Christine Deppe

Auch wenn Jesu Bitte „Unser täglich Brot gib uns heute“ im Neuen Testament zu finden ist, so spricht er diese Worte doch aus seiner Erfahrung als Jude, als Mensch seiner Zeit.

Brot war in der agrarisch geprägten Bevölkerung eines der Hauptnahrungsmittel. Das hebräische Wort „læhæm“ hat daher auch eine zweifache Bedeutung: Nahrung und Backwaren aus Mehl. Hatte man also Brot, so hatte man Nahrung und damit Leben. Da das Leben jedoch von Gott geschenkt wurde, so galt auch das Brot als Gabe Gottes, als Zeichen seiner Liebe zu uns Menschen.

Das einfache Volk verwendete Gerstenmehl, das manchmal auch mit Bohnen, Linsen, Hirse oder Dinkel vermischt wurde. Für den Gebrauch im Tempel als Opferbrot wurde das feinere Weizenmehl verbacken.



Mazzen, ungesäuertes Brotfladen
Foto: paurian, in: flickr.com

Das in Steinmühlen vermahlene Mehl wurde mit Wasser und Salz vermischt. Daraus entstand durch den Backvorgang das ungesäuerte Brot, der „Mazzen“.

Ließ man vom Ursprungsteig ein Stück mehrere Tage ruhen, so säuerte dieser Teig und man backte mit ihm eine Art Sauerteigbrot.

Aus dem Teig stach man kleine Stücke ab, die man zu Kugeln knetete und dann zu dünnen Fladen flachdrückte. Diese Fladen wurden auf heißen Steinen am Feuer oder direkt auf der Glutasche gebacken.

Eine andere Möglichkeit war es, die Teigfladen im sog. „Tannur“ zu garen. Das ist eine Art großes Ton-



Fladenbrot mit Sauerteig
Foto: Bryan Alexander, in: flickr.com

gefäß, auf dessen Boden ein Feuer angezündet wurde. Wenn nur noch die Glut vorhanden war, warf man die Teigfladen an die Innenwände, wo sie klebenblieben. So wurden sie auf beiden Seiten gleichzeitig gar, einmal von der gespeicherten Hitze des Tons und dann von der Glut. Nach einigen Minuten konnten die



Brot im Tannur, noch heute in Armenien
Foto: Amanda, in: flickr.com

Fladen einfach abgenommen werden. Diese Form der Herstellung ist bis heute im Orient weit verbreitet.

Im alttestamentarischen Buch Hiob (Hiob 42,11) wird berichtet, wie Hiob mit seinen Freunden gemeinsam das Brot aß. Zusammen Brot zu teilen, schafft Gemeinschaft und ist auch ein Zeichen für die Bundesgemeinschaft mit Gott.

Auch Jesus brach mit seinen Freunden das Brot, um satt zu werden und um die Gemeinschaft zu feiern. Daher ist es nur logisch, dass Jesus nicht um „sein“ Brot bat, sondern „unser“ Brot, das uns bis heute in Gemeinschaft mit ihm verbindet.

Christine Deppe

Warum bezeichnen wir das frische Brot mit drei Kreuzen?

Für diesen alten Brauch des Brot-Bekreuzigens gibt es verschiedene Erklärungen:

- > Die Kreuze wurden eingeritzt, um böse Geister davon fernzuhalten, die es verderben könnten.
- > Das erste Kreuz bezeichnet das Staunen, welche Verwandlungen notwendig waren, damit aus einem einfachen Korn, in Verbindung mit Erde, Wasser, Sonne und menschlicher Arbeit, eine Ähre voller Körner geworden ist. Das zweite Kreuz als Dank dafür, in einem Land zu leben, in dem alle zu essen haben. Das dritte in Ehrfurcht davor, das lebenspendende Brot in Händen halten zu dürfen.

+in +Gottes +Namen

+Gott +segne +dieses Brot

1 x Teig – 7 x backen – 7 Tage genießen

Wie wäre es mit einer Woche Backen, einer Woche himmlische Düfte und abwechslungsreiche Broterzeugnisse? Und damit das ganze Unternehmen nicht zu anstrengend wird, bereiten wir nur einmal unseren Teig zu und backen daraus eine Woche lang jeden Tag eine neue Leckerei!

1 kg Mehl 550er; 600 ml lauwarmes Wasser; 3 (!!!) g Trockenhefe (das ist ungefähr ein halbes Päckchen), 1-2 EL Salz. Alles verrühren und verkneten. Den Teig in eine geölte, große (!!!) Schüssel mit festschließendem Deckel geben. Es sollte nach oben genug Platz sein, damit der Teig aufgehen kann. Dann in den Kühlschrank stellen und frühestens nach 12 Std. mit der ersten Verarbeitung beginnen. Nach Entnahmen immer wieder in den Kühlschrank stellen.

Christine Deppe (Text), Katrin Stock (Fotos)

1. Tag – einfaches Brot

Ein Backblech bemehlen, ca. 250 g Teig direkt auf das Blech geben und zu einem Laib formen. Bei 250° Ober/Unterhitze für 10 Min. backen, dabei ein feuerfestes Gefäß mit heißem Wasser mit in den Ofen stellen.

Nach den 10 Min. das Wassergefäß entfernen und das Brot bei 200° Umluft noch ca. 4-5 Min. fertigbacken. So wird die Kruste schön knusprig.



2. Tag – Wraps oder Pfannenbrot

Je 70-80 g Teig rund ausrollen und in einer Pfanne 2-3 Min. auf jeder Seite kross in Olivenöl braten. Im Anschluss mit Kräuterbutter bestreichen oder beliebige Füllung auflegen und einrollen.

3. Tag – Pizza

240 g Teig vorsichtig rund und flach drücken und beliebig belegen.

Ofen auf 220° Ober/Unterhitze vorheizen und das Backblech miterhitzen.

Pizza auf das heiße Blech geben und bei 220° Oberhitze 10 Min. fertigbacken.



4. Tag – Baguette

250 g Teig abstechen und zuerst zu einer Walze zusammenklappen. Für das lockere Gebäck darf der Teig nicht geknetet werden. Die Walze mit bemehlten Händen in Baguette-Form rollen, drei mal schräg einschneiden und auf ein kaltes Blech legen. Für 1-1,5 Std. in den Backofen schieben, nur das Licht anmachen. Dann bei 250° Ober/Unterhitze für 10 Min. mit Wassergefäß im Ofen anbacken, Wasserschale entfernen und 4-5 Min. fertigbacken.

5. Tag – Bagels

400 g Teig in 4 Kugeln teilen. Mit dem Finger in der Mitte je ein Loch bohren und auf ein passendes Stück Backpapier legen. 1 l Wasser mit 1 EL Honig aufkochen. Bagels mit dem Papier ins kochende Wasser geben und das Papier sofort abziehen, 30 Sek. auf jeder Seite kochen lassen, dann aus dem Wasser heben und abtropfen lassen. Mit Sesam, Mohn oder Kürbiskernen bestreuen und bei 250° Ober/Unterhitze in 15 Min. goldbraun backen.



6. Tag – Focaccia

Eine flache Backform oder Auflaufform einölen. Die Hälfte des Restteiges in die Form geben und flachdrücken. Mit den Fingern Dellen in den Teig drücken.

Den Teig großzügig mit Olivenöl begießen. Mit Salzflocken und Rosmarin bestreuen. Bei 220° Umluft ca. 25 min goldbraun backen.

7. Tag – Krustenbrot

Der Teig riecht jetzt schon nach Sauerteig. Den Restteig wiegen und mit der dreifachen Menge Roggenmehl und Wasser und Salz nach Bedarf verkneten. Ca. 7-10 Min. kneten, bis ein geschmeidiger Teig entsteht. Einen Laib auf ein Blech legen. In den Ofen schieben und bei 30° 1,5 Std. gehen lassen.

Dann bei 250° mit Wasserschale im Ofen für 25 min backen, dann Schale entfernen und nochmals 15 Min. bei 200° Umluft fertigbacken.



Randbemerkung: Im Rezept ist 1 kg weißes Mehl angegeben. Es funktioniert aber genauso mit Weizen- oder Dinkel-Vollkornmehl! Eine sehr einfache Möglichkeit, viel für seine Gesundheit zu tun, ist, Mehl durch Vollkornmehl, Nudeln durch Vollkornnudeln und Reis durch Vollkornreis zu ersetzen

Die Hostie

Woraus besteht eine Hostie?

Die Inhaltsstoffe einer Hostie sind durch das Kirchenrecht genau vorgegeben: Das Brot muss aus reinem Weizenmehl bereitet und noch frisch sein, so dass keine Gefahr der Verderbnis besteht (CIC Can. 924 §2).

Hostienbäckereien müssen sich an diese Regel halten. Nur dann können sie für die Feier der Eucharistie die sogenannte „gültige Materie“ herstellen.

... und was ist mit dem Gluten?

Das bedeutet aber auch, dass Hostien zwangsläufig immer Gluten enthalten müssen.

Die meisten Hostienbäckereien stellen glutenarme Hostien her, die auch nach Kirchenrecht „gültige Materie“ sind. Das ist der Fall, wenn die Zubereitung des Brotes ohne fremdartige Zusätze möglich ist. Diese Hostien haben einen sehr geringen Glutenanteil (unter 20ppm) und dürfen nach dem Lebensmittelcodex der Europäischen Union daher als „glutenfrei“ gekennzeichnet werden.

Hostie oder Oblate?

Bei der Firma Hoch Oblatenfabrik haben wir nachgefragt, was denn der

Unterschied zwischen einer normalen Oblate und einer Hostie ist.

Hier die Antwort von Christoph Hoch: „Der Unterschied von der Rezeptur her ist, dass die Hostien nur aus Weizenmehl bestehen, die Oblaten aus Weizenmehl und Stärke, meist Kartoffelstärke. Für Hostien dürfen auch keinerlei Zusatzstoffe oder Backhilfsmittel eingesetzt werden. Bei Oblaten wäre das erlaubt, wird aber von uns dennoch nicht angewendet.“

Oblaten haben bei uns immer eine glatte Oberfläche. Hostien gibt es auch mit Gravur, so wie Sie das z.B. mit den 31mm Hostien erhalten.

Daneben gibt es auch noch die dickeren, braunen Hostien, die fast schon waffelartig von der Stärke her sind. Der Back- und Verarbeitungsprozess ist sonst relativ gleich.“

Die Hostien in Langwasser

Die vier Kirchorte bestellen bei verschiedenen Hostienbäckereien.

Die **Heiligste Dreifaltigkeit** bestellt bei Franz Hoch, Hostienbäckerei bei Miltenberg am Main, da diese dort dünner und mit „Bild“ geprägt sind. Hier werden immer Mengen

um die 4.000 Stück bestellt. Nachgeordert werden diese dann je nach Anzahl der Gottesdienstbesucher.

Der Kirchort **Zum Guten Hirten** bestellte die Hostien bei der Hostienbäckerei Klumpp, aber seit neuestem ebenfalls bei den Karmelitinnen in Erlangen. Es werden in der Regel 3.000 Hostien bestellt.

Die Kirchorte **St. Maximilian Kolbe** und **Menschwerdung Christi** bestellen beim Karmelitinnen-Kloster in Erlangen. Es werden immer 3.000 Stück bestellt. SMK und MCN geben bei Bedarf Hostien untereinander ab.

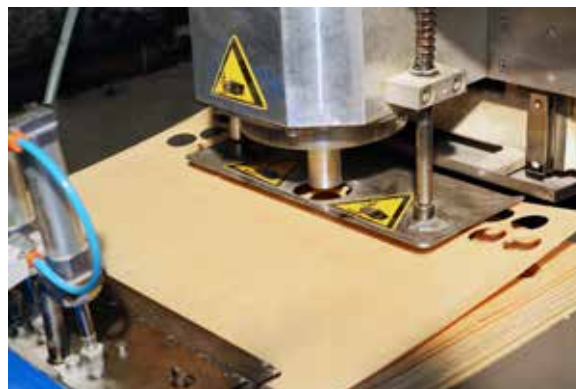
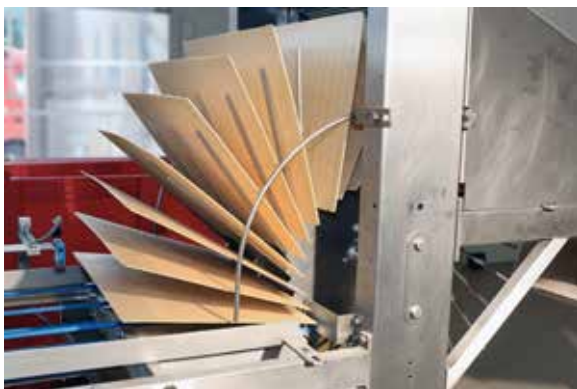
Glutenfreie Hostien haben wir ebenso. Diese werden jedoch derzeit nur in ZGH und MCN verteilt.

Falls Sie eine **Gluten-Unverträglichkeit** haben, können Sie sich jederzeit an die Mitarbeiter im Pfarrverband wenden.

Nun, liebe Leser, wissen Sie, wo unsere Hostien herkommen.

Bis zur Eucharistiefeier sind die Hostien Brot, dann jedoch vollzieht sich die geheimnisvolle Wandlung zum Leib Christi.

Hanspeter Hofmann



Alle Bilder aus der Produktion der Franz-Hoch-Hostienbäckerei bei Miltenberg.

Wir danken Christoph Hoch herzlich dafür!

Dieses kleine Stück Brot Gedanken zur Eucharistie

Eucharistie heißt übersetzt „Dankbarkeit“ oder auch „Danksagung“
Im ersten Petrusbrief wird die Aufgabe der Gläubigen beschrieben: Sie danken Gott und verkünden seine großen Taten. Gott loben und danken und von IHM zu erzählen sind zwei Hauptbotschaften der Eucharistie.

So betet der Priester zu Beginn: *„Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns zum Brot des Lebens werde. Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr, unser Gott.“*

In der Feier der Eucharistie geht es um die Wandlung von Brot und Wein. Und es geht darum, dass wir Menschen immer neu gewandelt werden, damit Gott durch uns diese Welt verwandeln kann. Wir werden verwandelt, um nahrhaft wie Brot und erfrischend wie Wein für die Welt zu sein.

So heißt es im Hochgebet:

Darum bitten wir dich:

Sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.

Leib und Blut: Oft haben Menschen mit diesen Begriffen Probleme.

Pater Anselm Grün erklärt auf katholisch.de: *Dabei sagen wir selber oft „Das ist mir in Fleisch und Blut übergegangen“. Dies bedeutet: Ich habe etwas so verinnerlicht, dass es fest in mir verankert und zum Teil meines Selbst geworden ist. ... Durch das Essen des Brotes und das Trinken aus dem Kelch gelangen wir in eine Gemeinschaft mit Jesus Christus, wie sie tiefer nicht gedacht werden kann: Wir bleiben in Jesus Christus, und er bleibt in uns. In der Eucharistie dürfen wir erfahren, was wirkliches Leben ist - ein Leben, das unsere tiefste Sehnsucht erfüllt. Ewiges Leben ist nicht in erster Linie das Leben nach dem Tod, sondern eine neue Lebensqualität, die wir hier schon erfahren dürfen. Es ist ein neuer Geschmack am Leben, der Geschmack der Liebe, der unser Leben erst wirklich lebenswert macht.“*



Das **Hochgebet** ist der zentrale Teil der Eucharistiefeier. In der katholischen Kirche gibt es verschiedene Hochgebete zur Auswahl. Diese gelten für die gesamte Kirche. Da die Texte aber nicht immer unseren heutigen Sprachgewohnheiten entsprechen, können Sie hier ein Hochgebet aus der Schweiz lesen, welches die Intention der Eucharistie gut wiedergibt.
Hinweis: Es ist kein offizielles Hochgebet!
(Quelle: www.hochgebete.ch/index.php?location=kirche)

Brigitte Eisenberger

Gott, dir sei Dank für alle und alles, was die Kirche hat werden, hat wachsen und sich wandeln lassen. Für deinen Weg mit dem Volk Israel, für den Lebensentwurf des Menschen aus Nazareth, für die Frauen und Männer, die seinen Lebensentwurf übernommen haben.

Dank sei dir für die Begeisterung der Feurigen, für die Bedenken der Fragenden, für die Bekenntnisse der Frommen und die Sachlichkeit der Nüchternen. Deine Kirche baut auf ihrem Nachdenken und ihrem Tun, auf ihrer Menschlichkeit und ihrem Mut, auf ihrer Erinnerung und ihrer Sehnsucht.

Mit allen, die in ihr fraglos daheim sind, und allen, die sie befragen und sich nach ihrer ursprünglichen Gestalt sehnen, preisen wir dich und singen:

Heilig, Heilig, Heilig, Gott, Herr aller Mächte und Gewalten ...

Gott, wir danken dir für Jesus. Sein Traum war kein Haus aus Stein, sondern ein offenes Zelt aus Tuch. Sein Traum war keine neue Ordnung, sondern Liebe, Weite und Wagnis.

Unser Beisammensein, Brot und Wein erzählen uns davon.

Jesus heißt sie uns teilen.

Deine Lebenskraft beseele die Dinge und Geschöpfe – wie am Anfang, wie am Ende – und bewirke Verbundenheit und Verbindlichkeit.

Darum bitten wir dich: Sende deinen Geist über Brot und Wein, damit Jesus Christus mit Leib und Blut in unserer Mitte gegenwärtig wird.

Denn am Abend vor seinem Leiden nahm er beim Mahl das Brot und sagte dir Dank, brach das Brot, reichte es seinen Jüngern und sprach:

Nehmt und esst alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Ebenso nahm er den Kelch mit Wein, dankte wiederum, reichte den Kelch seinen Jüngern und sprach:

Nehmt und trinkt alle daraus: Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens:

Deinen Tod oh Herr verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Wir trinken den Wein und ahnen, dass Jesus nahe ist.

Wir teilen das Brot und fühlen, dass Jesus da ist.

Wir blicken auf ihn und glauben: Das Leben wird ewig sein.

Unsere Kirche ist gemacht aus Brot und Wort, aus Gemeinschaft und Trennung, aus Herrschaft und Freiheit, aus Gebet und Zweifel, aus dir und aus mir.

Gott, schicke deiner Kirche, was du verheissen hast: deine Geistkraft. Dass sie die Kirche durchwehe, belebe und erneuere.

Auf dass wir uns als Papst und Pfarreiangehörige, als Bischöfe und Theologinnen, als Ordensleute und Kirchenrätin erinnern, wie die Kirche einmal gedacht war. Auf dass wir neu zu denken und zu reden beginnen, dass die Menschen wieder hören und verstehen. Auf dass wir heiter sind und ohne Angst, direkt und weit, und mehr, viel mehr versuchen, als das, was Aussichten hat. Halte deine Hand über uns und geh mit uns den Weg durch die Zeit, auf dass wir deine Güte immer neu versuchen, mit dir rechnen und dich loben.



Patronin für Langwasser: Edith Stein

Die Entscheidung ist gefallen: Die neue Pfarrei in unserem Stadtteil, die zum neuen Jahr gegründet wird, wird den Namen „Edith Stein“ tragen!

Im Pfarrmagazin wollen wir die Heilige deswegen in den drei Ausgaben des Jahres 2022 vorstellen. Wir beginnen in dieser Ausgabe mit dem 1. Teil:

Edith Stein: Ihr Leben

Edith Stein, ca. 1920



Foto: wikimedia.com

Edith Stein wuchs als Jüngste von sieben Geschwistern in einer jüdischen Familie auf. Nach dem frühen Tod des Vaters führte die Mutter den Holzhandel allein weiter und ermöglichte allen Kindern eine gute Ausbildung. Die Mutter war eine fromme Jüdin, während die eigenwillige, hochbegabte Edith sich schon früh und bewusst selbst als Atheistin bezeichnete.

Nach dem Abitur studierte sie bis 1915 Geschichte und Germanistik in Breslau. Der erste Weltkrieg konfrontierte sie mit dem Tod vieler gleichaltriger Freunde. Einige Monate arbeitete sie in einem Lazarett.

An der Universität Göttingen hörte sie Vorlesungen über Phänomenologie bei dem berühmten Philosophen Edmund Husserl, dessen Meisterschülerin und Assistentin sie wurde. Bei ihm promovierte sie dann auch an der Universität Freiburg, doch blieb ihr als Frau die Habilitation und die wissenschaftliche Laufbahn verwehrt. Diese bittere Erfahrung trug dazu bei, dass sie sich für Frauenrechte einsetzte.

Ihre leidenschaftliche Suche nach Wahrheit führte Edith Stein auch zu Religionsfragen, auf die sie schließlich im Christentum endgültige Antwort fand. Die Werke von Thomas von Aquin und Teresa von Avila faszinierten und beeinflussten sie, so dass sie sich 1922 zur Taufe entschloss, zum großen Kummer ihrer Mutter. Als Taufnamen wählte sie Edith Theresa Hedwig.

Von 1922 bis 1933 arbeitete sie als Lehrerin und Dozentin, unter anderem in Speyer und Münster.

Ab 1933, dem Jahr der NS-Machtergreifung, durfte Edith Stein als Jüdin nicht mehr veröffentlichen; auch ihre Tätigkeit als Dozentin wurde verboten.

Nun schien ihr die Zeit gekommen, nur noch für ihren Glauben zu leben und als Ordensfrau in den Kölner Karmel einzutreten. Den Orden der Karmeliteninnen als einen der strengsten wählte sie sehr bewusst. 1935 legte sie die ersten Gelübde ab und empfing den Namen Teresia Benedicta a Cruce – Theresia vom Kreuz gesegnet.

Dabei hörte Edith Stein nie auf, sich dem jüdischen Volk zugehörig zu fühlen. Sie versuchte auch – vergeblich – den Papst zu einer Enzyklika gegen die Judenverfolgung zu bewegen.

Als ihr Aufenthalt zu einer Gefährdung des Kölner Klosters wurde, flüchtete sie in den Karmel in Echt in Holland. Nachdem die holländischen Bischöfe einen Hirtenbrief gegen die Judenverfolgung hatten verlesen lassen, wurde sie mit vielen anderen Jüdinnen und Juden von den deutschen Besatzern verhaftet. Wenig später wurde sie in Auschwitz in der Gaskammer ermordet. Bis zuletzt stand sie ihren verzweifelten Mitgefangenen bei. Ihren gelassen erwarteten Tod nannte sie selbst ein Sühneopfer für ihr Volk.

Edith Stein 1938

Foto: wikimedia.com



- * 12. Oktober 1891 in Breslau, heute Wrocław in Polen
- † 9. August 1942 in Auschwitz, heute Oświęcim in Polen
- 11. Oktober 1998 Heiligsprechung
- 1999 Ernennung zur Schutzheiligen Europas
- 9. August: Gedenktag

Sie haben gewählt!

Danke an alle, die sich an der Kirchortsratswahl im März beteiligt haben!

Gewählt zu werden ist ein Zeichen des Vertrauens und der Wertschätzung, und diese Bestärkung wird den Kirchortsräten in den nächsten vier Jahren neben der Legitimation auch Rückhalt geben.

Dieses Jahr gab es zum ersten Mal die Gelegenheit, seine Stimme auch online abzugeben. Dazu wurden ab Anfang März an alle Wahlberechtigten die Wahlscheine ausgegeben, bei denen auch eine Zugangsberechtigung für die Online-Wahl war. 325 von 8.742 Wahlberechtigten in Langwasser haben dies genutzt, das sind 3,7 %.

Außerdem haben 2 Personen auf Antrag über Briefwahl gewählt. Und am Wochenende 19./20. März waren dann auch in jedem Kirchort die Wahllokale für die Urnenwahl geöffnet. Hier gaben weitere 270 Menschen ihre Stimme ab. Insgesamt wählten damit im Pfarrverband 6,5 % der wahlberechtigten Personen.



**Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.**

**Kirchortsratswahl
Sonntag, 20. März 2022**

Die Kirchortsräte werden sich nun zeitnah konstituieren. Die gewählten Personen werden gemeinsam mit den Hauptamtlichen, mit Vertretern der Kirchenverwaltung und berufenen Mitgliedern die Arbeit für die Kirche vor Ort in den nächsten vier Jahren angehen.

Der neue Pfarrgemeinderat Langwasser wird in den nächsten Wochen aus den Kirchortsräten gebildet.

Die Ergebnisse im Pfarrverband

Kirchort Heiligste Dreifaltigkeit

Christine Deppe
Dr. Michael Fraas
Juliane Gartner
Christoph Krusel
Eva-Maria Neubauer
Bernard Scheja
Angelika Schrader
Lydia Maria Wippler

Kirchort Menschwerdung Christi

Angelika Frei
Hanspeter Hofmann
Elisabeth Karg
Ursula Landsmann
Michael Maderstein
Sandra Schrollinger
Martin Schubert
Carolin Witt

Kirchort St. Maximilian Kolbe

Martina Baum
Christina Dreykorn
Susanne Jerosch
Barbara Jürdens
Florian Schwab
Roland Schwab
Katrin Stock
Edith Zeitler

Kirchort Zum Guten Hirten

Joseph Petzolt
Tamara Pfaller
Jürgen Plein
Da die Möglichkeit der Persönlichkeitswahl rege genutzt wurde, können weitere Mitglieder zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genannt werden.

Ökumenisches Forum

**am 27. April um 19.30 Uhr
im Pfarrsaal Zum Guten Hirten**



**Reisen
mit leichtem Gepäck**

Zwei Jahre Pandemie haben ihre Spuren hinterlassen – in der Gesellschaft, bei jedem Einzelnen, aber auch bei den Kirchen. Da gab es den Schock, nicht systemrelevant zu sein. Den Vorwurf, zu wenig sichtbar gewesen zu sein. Und den Mut, ganz viel Neues auszuprobieren.

Es stellen sich Fragen: Welche Aufgabe hat Kirche für Menschen heute? Was können nur die Kirchen? Und was kann Kirche vielleicht auch sein lassen?

Im Privaten und in der Gesellschaft war eine Lehre aus den Corona-Jahren, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Eine Idee, die uns

jedes Jahr auch in der Fastenzeit begegnet. Reduktion und Verzicht bewirken eine neue innere Freiheit.

Noch einmal auf die Kirchen bezogen: Muss es nicht zwangsläufig eine Phase geben, in der wir uns leichter machen und Dinge beenden, bevor wir Neues beginnen können?

Reisen mit leichtem Gepäck!

Das Ökumenische Forum greift diese Fragen mit Impulsen zur Diskussion und Raum für Austausch auf. Vorbereitet und gestaltet wird es von den Gemeinden Zum Guten Hirten und Passionskirche.

*Simon Wiesgickl und
Brigitte Eisenberger*



Weltgebetstag 2022

Am 4. März fand der Weltgebetstag der Frauen statt.

Frauen aus England, Wales und Nordirland haben den Gottesdienst unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ vorbereitet. Sie luden dazu ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählten uns von ihren stolzen Ländern mit ihrer multi-ethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch kamen zur Sprache.

In Langwasser feierten wir drei schöne Gottesdienste. Im Sommer werden z.T. Feste mit dem Thema nachgeholt. Sie erfahren davon rechtzeitig über unsere Homepage.



In der Passionskirche wurde zusammen mit den Frauen aus den Gemeinden Passionskirche, Zum Guten Hirten, Paul Gerhardt und Heiligste Dreifaltigkeit der Weltgebetstagsgottesdienst gefeiert. *Fotos: Brigitte Eisenberger*



In der Kirche Menschwerdung Christi feierte man gemeinsam mit der Gemeinde Dietrich Bonhoeffer. *Foto: Daniel Szemerédy*



Am Kirchort St. Maximilian Kolbe feierten die Frauen zusammen mit der Martin-Niemöller-Gemeinde. *Foto: Horst Heidrich*

Lichtblicke auf dem Weg nach Ostern
Geistliche Abende in der Fastenzeit
Biblische Impulse - Besinnung - Gebet
Lieder der Hoffnung ...

Donnerstags um 19 Uhr
in der Kirche Menschwerdung Christi, Zugspitzstraße 77

24. März - 31. März - 7. April

Leitung: Margit Maderstein, Gemeindefereferentin



**Im Dunkel
unsrer Nacht
entzünde
das Feuer**



Sakrament der Versöhnung (Osterbeichte)

Heiligste Dreifaltigkeit	Donnerstag, 7. April	18.00 Uhr	P. Majszyk
		18.15 Uhr	Pfr. Junk
	Dienstag, 12. April	19.00 Uhr	P. Joby
Menschwerdung Christi	Freitag, 15. April	10.00 Uhr	Pfr. Junk
	Mittwoch, 6. April	18.15 Uhr	Pfr. Junk
St. Maximilian Kolbe	Mittwoch, 13. April	18.15 Uhr	PV Rutkauskas
	Dienstag, 12. April	9.00 Uhr	Pfr. Junk
	Freitag, 15. April	9.30 Uhr	P. Joby
	Samstag, 16. April	9.30 Uhr	P. Joby
Zum Guten Hirten	Dienstag, 12. April	18.00 Uhr	PV Rutkauskas
	Freitag, 15. April	9.45 Uhr	PV Rutkauskas

Weitere Beichtmöglichkeiten zu den üblichen Zeiten.

Gedenken der Verstorbenen

Wir feiern in jedem der vier Kirchorte alle drei Monate ein **Requiem** für die zuletzt Verstorbenen.

Heiligste Dreifaltigkeit

Mittwoch, 20.4 und 20.7. um 18.30 Uhr

Menschwerdung Christi

Mittwoch, 27.4. und 27.7. um 19.00 Uhr

St. Maximilian Kolbe

Donnerstag, 5.5. und 21.7. um 19.00 Uhr

Zum Guten Hirten

Donnerstag, 28.4. und 28.7. um 17.30 Uhr



Ökumenisches Trauercafé



29. April - 27. Mai - 24. Juni
Donnerstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Paul-Gerhardt-Kirche,
Glogauer Str. 23

ANZEIGE



Rechtzeitige Bestattungsvorsorge
entlastet Sie und Ihre Angehörigen
0911 231 8508

Beratungszentrum Spitalgasse 1
90403 Nürnberg
Im Trauerfall – Tag und Nacht
0911 221777



Städtischer
Bestattungsdienst

www.bestattungsdienst.de

Krieg in der Ukraine



Der Krieg gegen die Ukraine erschüttert uns. Wir fühlen uns ohnmächtig und fragen uns gleichzeitig, ob wir wenigstens ein bisschen etwas tun können, um das Leid der betroffenen Menschen zu lindern ...

So ein Magazin, das alle vier Monate erscheint, kann darauf keine tagesaktuelle Antwort geben. Daher

möchten wir auf zwei kirchliche Internet-Seiten verweisen, auf denen viele Informationen gebündelt sind, egal, ob es darum geht, ob Sie Hilfe und Beistand für Geflüchtete suchen oder ob Sie mit Spenden oder praktischer Hilfe selbst aktiv werden wollen. Auch die Stadt Nürnberg bietet zahlreiche, gute Informationen an.

www.bistum-eichstaett.de/ukraine/

www.aktuelles-und-medien.stadtkirche-nuernberg.de/ukraine-hilfe/

www.nuernberg.de/internet/stadtportal/ukraine_hilfe.html#_0_80

Wichtige Informationen zur möglichen Unterstützung:

Seelsorge für Flüchtlinge

Pfarrvikar V. Vulpe, Tel. 0911/482056; Sprachen: Deutsch, Russisch, Rumänisch

Geldspenden

Caritas international:

IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02

Verwendungszweck: Nothilfe Ukraine-Krieg

Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg e.V.

IBAN: DE12 7605 0101 0001 3500 58

Verwendungszweck: Hilfsprojekte in Charkiw

Kleidung oder Möbel:

Bayerisches Rotes Kreuz in Nürnberg 0911/5301-296

Es wird eher um Geldspenden gebeten, da die Lager schon gut gefüllt sind.

Ehrenamtliche Hilfe

Regionale Möglichkeiten finden Sie auf der Seite der Stadt Nürnberg (s.o.).



**Vergelt's Gott
für jede Hilfe
und jedes Gebet.**

Misereor 2022

ES GEHT! GERECHT. Mit diesem Aufruf möchte Misereor deutlich machen, dass ein gemeinschaftliches Streben nach einer Welt möglich ist, in der alle Menschen in Gerechtigkeit leben können und die Schöpfung auch für zukünftige Generationen bewahrt wird.

Die globale Erderhitzung treibt immer mehr Menschen dauerhaft in extreme Armut. Naturkatastrophen treffen härter und öfter auf Menschen, die kaum Zeit und Kraft hatten, sich von den Folgen der letzten Überschwemmung, des Tropensturms oder der Dürre zu erholen. Dabei haben die Ärmsten der Armen kaum zur Klimakrise beigetragen.

Die sofortige Begrenzung der Klimakrise ist daher wirksame Prävention von Armut und Ungerechtigkeit. Die Weichenstellungen für eine klimafreundliche, gerechte Welt müssen und können heute erfolgen.

Misereor-Sonntag 03. April 2022

Menschwerdung Christi:

10.30 Uhr Gottesdienst zu Misereror
Verkauf von fair gehandelten Waren
(siehe Seite 25)

St. Maximilian Kolbe:

11.00 Uhr Gottesdienst zu Misereor
mit Gerhard Rott vom Referat Weltkirche
anschließend Suppenessen im Pfarrsaal
(siehe Seite 27)

FASTENAKTION

2022

ES GEHT! GERECHT.

Spenden Sie jetzt!

DE75 3706 0193 0000 1010 10

www.fastenkollekte.de

MISEREOR
unterstützt Menschen
dort, wo die Armut am
größten ist, unabhängig
von Glauben, Kultur
und Hautfarbe.



online
spenden

MISEREOR
• IHR HILFSWERK

Palmsonntag

Samstag 9. April

St. Maximilian Kolbe und Zum Guten Hirten
19:00 Vorabendmesse zum Palmsonntag

Sonntag 10. April

Zum Guten Hirten

9:00 Ökumenische Statio auf dem Kirchenvorplatz mit Segnung der Palmzweige, Hl. Messe
Ökumenischer Gottesdienst mit Kindern im Pfarrsaal

Heiligste Dreifaltigkeit

9:15 Statio vor St. Josef, Hl. Messe gemeinsam mit der vietnamesischen Gemeinde

St. Maximilian Kolbe

9:30 Ökumenische Statio am Brunnenhof, Prozession ins Kirchenzentrum, Hl. Messe

Menschwerdung Christi

10:30 Statio mit Segnung der Palmzweige, Hl. Messe

Gründonnerstag

14. April

Menschwerdung Christi

19:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl, anschl. eucharistische Anbetung mit Taizégesängen und Ölbergandacht

Heiligste Dreifaltigkeit

20:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Ölbergwache (teils still, teils gestaltet) bis 24 Uhr

St. Maximilian Kolbe

20:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Ölbergwache bis 23 Uhr

Zum Guten Hirten und Passionskirche

20:00 Ökumenischer Gottesdienst zum Gründonnerstag in der Kirche „Zum Guten Hirten“
mit einem Agapemahl und einer traditionellen Fuß/Handwaschung.
Im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes mit Live-Musik
steht das sinnliche Erleben und Nachvollziehen.

Karfreitag

15. April

Heiligste Dreifaltigkeit und Zum Guten Hirten

9:00 Kreuzweg

in allen vier Kirchen

15:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

Menschwerdung Christi

10:00 Familienkruzweg

St. Maximilian Kolbe

10:00 Kinderkruzweg

Zum Guten Hirten

10:30 Ökumenischer Gottesdienst mit Kindern
in der Passionskirche

Ostern

Ökumenisches Osterfeuer

St. Maximilian Kolbe
Samstag, 16. April um 19:30
Familiengottesdienst
im Kirchhof

Feier der Osternacht

Heiligste Dreifaltigkeit
Samstag, 16. April um 20:30
Menschwerdung Christi
Sonntag, 17. April um 5:30
St. Maximilian Kolbe
Sonntag, 17. April um 5:30
Zum Guten Hirten
Sonntag, 17. April um 5:30

Hochfest

der Auferstehung Jesu Christi

Sonntag, 17. April und Montag, 18. April

Heiligste Dreifaltigkeit um 9:30
Menschwerdung Christi um 10:30
St. Maximilian Kolbe um 11:00
Zum Guten Hirten um 9:00

SAMSTAG 16.15 Uhr Caritas-Seniorenheim St. Josef (in Corona-Zeit nicht öffentlich)
Vorabendmessen 18.00 Uhr St. Maximilian Kolbe (*Sommerzeit 19.00 Uhr*)
 18.00 Uhr Zum Guten Hirten (*Sommerzeit 19.00 Uhr*)

SONNTAG 08.00 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit
Heilige Messen 09.00 Uhr Zum Guten Hirten
 09.30 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit
 10.30 Uhr Menschwerdung Christi
 11.00 Uhr St. Maximilian Kolbe

MONTAG
 18.30 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit Heilige Messe (zuvor Rosenkranz)

DIENSTAG
 08.30 Uhr St. Maximilian Kolbe Heilige Messe
 08.30 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit Laudes und Aussetzung des Allerheiligsten,
 anschl. eucharistische Anbetung
 17.30 Uhr Zum Guten Hirten Heilige Messe
 18.30 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit Heilige Messe (zuvor Rosenkranz)

MITTWOCH
 18.00 Uhr St. Maximilian Kolbe Eucharistische Anbetung (*Sommerzeit 19.00 Uhr*)
 18.00 Uhr Menschwerdung Christi Heilige Messe (*Sommerzeit 19.00 Uhr*)
 18.00 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit Vesper (Abendgebet der Kirche)
 18.30 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit Heilige Messe

DONNERSTAG
 09.30 Uhr Caritas-Seniorenheim St. Josef (in Corona-Zeit nicht öffentlich)
 17.30 Uhr Zum Guten Hirten Heilige Messe
 18.00 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit Eucharistische Anbetung, Komplet (Nachtgebet der Kirche)
 19.00 Uhr St. Maximilian Kolbe Heilige Messe

FREITAG
 08.30 Uhr Menschwerdung Christi Heilige Messe (zuvor Rosenkranz)
 18.30 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit Heilige Messe (zuvor Rosenkranz)
 19.00 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakraments,
 Anbetung bis 20 Uhr

SAMSTAG
 08.30 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit Heilige Messe

Außerdem am ersten Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag)

08.30 Uhr Menschwerdung Christi Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag
 anschl. eucharistische Anbetung bis 9.30 Uhr
 17.45 Uhr Heiligste Dreifaltigkeit Gelegenheit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung
 (Beichte)

GELEGENHEIT ZUM EMPFANG DES SAKRAMENTES DER VERSÖHNUNG (BEICHTE)

Mittwoch	18.15 Uhr	Menschwerdung Christi
Donnerstag	18.15 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit
Samstag	17.15 Uhr	St. Maximilian Kolbe (<i>Sommerzeit 18.15 Uhr</i>)
Samstag	17.15 Uhr	Zum Guten Hirten (<i>Sommerzeit 18.15 Uhr</i>)

Erstkommunionvorbereitung im Pfarrverband

Nicht nur wegen Corona hat sich das Pastoralteam gemeinsam mit ehrenamtlichen Katechetinnen im vergangenen Herbst einen anderen Weg der Erstkommunionvorbereitung überlegt.

Wesentlich auf diesem Weg sind zwei verschiedene Elemente: Familientreffen zu einem bestimmten Thema an jedem Kirchort und „Tüten to go“ für zuhause.

Es gibt drei Familientreffen mit den Themen *Taufe*, *Kommunion* und *Versöhnung*. Ein weiteres Treffen wird das Fest der Versöhnung sein, bei dem die Erstkommunionkinder zum ersten Mal das Sakrament der Versöhnung (Beichte) empfangen werden. Das muss natürlich gemeinsam mit den Eltern gefeiert werden.

Bei den Treffen bekommen die Kinder ihre Tüten für zuhause mit. Auch diese haben bestimmte Themen: *Gebet*, *Mahl halten*, *Jesus* und *Ostern*. In diesen Tüten ist immer ein Elternbrief und ein Brief für die Kinder zum Thema. Dann ist da noch eine Art Hausaufgabe darin. So war in der Gebetstüte ein Holzwürfel und eine Auswahl an Tischgebeten. Daraus durften die Kinder ihren Gebetswürfel basteln.

Sowohl bei den Familientreffen als auch in den Tüten gibt es eine Art Bastelbogen zu den jeweiligen Themen. Diese werden in ein Album geklebt, welches die Kinder beim ersten Treffen erhalten haben. So entsteht nach und nach ein kleines Erinnerungsalbum an die Erstkommunion. Natürlich werden noch viele Seiten frei bleiben für eigene Fotos dieses besonderen Festes.

Vieles was im Vorfeld darüber hinaus noch angedacht war, ist im Moment wegen der Corona-Beschränkungen leider nicht möglich –

aber vielleicht ändert sich dies im kommenden Jahr.

Das Team der Katechet*innen hofft trotz der Einschränkungen, dass es für die Kinder und deren Familien ein guter Weg der Vorbereitung sein wird.



Treffen Taufe: Mit Wasser getauft zu König*innen, Priester*innen und Prophet*innen



Treffen Kommunion: Gemeinsam versammelt um den Tisch des Herrn

Erstkommunionfeiern 2022

- 8. Mai, 9:30 in der Kirche Heiligste Dreifaltigkeit
- 15. Mai, 9:00 in der Kirche Zum Guten Hirten
- 22. Mai, 11:00 in der Kirche St. Maximilian Kolbe
- 29. Mai, 10:30 in der Kirche Menschwerdung Christi

„Mütter beten“



Es war noch nie leicht, Mutter zu sein. Muttersein ist verbunden mit großer Freude und Glücksgefühl, aber auch mit Mühe und Anstrengung, mit Sorge und Ohnmacht. Wie oft kommen Mütter an ihre Grenzen ...

Heute scheint das Muttersein noch schwieriger: die hohen Ansprüche der Gesellschaft und die immer größeren Gefahren. Oft fühlen sich Mütter ohnmächtig. Viele Mütter haben im Gebet Hilfe gefunden und erfahren, dass Gott für sie da ist.

**Jeden 1. Freitag im Monat
um 16.30 Uhr
in der Kirche**

Heiligste Dreifaltigkeit

treffen sich Mütter und auch Großmütter zu einem Gebet.

Jeder, dem das Wohl unserer Kinder am Herzen liegt, ist herzlich eingeladen, denn: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Brigitte Lipok

Gemeinschaft mit Gott

In diesem Jahr gehen 11 Kinder aus unserem Kirchort Heiligste Dreifaltigkeit zur Erstkommunion.

Ein Kind ist neugierig und möchte alles über Jesus wissen. Die Kinder empfangen zum ersten Mal das Sakrament der hl. Eucharistie, also Leib und Blut Christi in Gestalt von Brot und Wein. Dieses kleine Stück Brot, das sie empfangen, ist ein ganz Besonderes. In ihm ist Jesus wirklich gegenwärtig.

In der Feier der hl. Eucharistie erleben die Kinder Gemeinschaft untereinander und mit Gott. Es ist

der Beginn einer Freundschaft mit ihm. Gott hat uns geschaffen und will, dass wir eine persönliche Beziehung zu ihm haben. Gott liebt dich!

Gott möchte, dass du ihn kennlernst. Aber warum erfahren viele Menschen diese persönliche Beziehung zu Gott nicht?

Der Sinn des Lebens ist es, in Gemeinschaft mit Gott zu leben. Der Mensch meint aber, sein Leben ohne Gott meistern zu können. Er lehnt sich gegen Gott auf oder ist ihm gegenüber gleichgültig. Diese Haltung führt zu einem falschen Verhältnis zum Mitmenschen und zu sich selbst. Verdeckte und offensichtliche Verfehlungen im mitmenschlichen Bereich haben ihre Wurzel in der zerstörten Beziehung zu Gott.

Die Gemeinschaft mit Jesus Christus ist Gottes Geschenk und wird erlebt, wenn wir Jesus unser Vertrauen schenken, wenn wir ihm ganz nah kommen. Es genügt nicht, diesen Aussagen nur gedanklich zuzustimmen und sein eigenes ICH in den Mittelpunkt zu stellen. Ein solcher Mensch bestimmt sein Leben selbst, auch wenn er sich vielleicht als Christ bezeichnet. Christus ist am Rande oder außerhalb seines Lebens.

Aber wenn wir Jesus Christus in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen, wenn wir glauben, dass er unter uns gegenwärtig ist, dann wird dieses Leben von Christus bestimmt, weil wir das Vertrauen



Gottes angenommen haben. In dieser engen Beziehung mit Gott erfahren wir zunehmend ein sinnerfülltes Leben. So kann ein Leben mit Jesus Christus im Mittelpunkt beginnen. Und immer wieder werden wir von Beginn der Erstkommunion an durch das Sakrament der hl. Eucharistie an diesen Lebensmittelpunkt erinnert. Die Gegenwart Gottes unter uns erinnert uns an das Geschenk, das ER uns gemacht hat: Jesus, sein Sohn, ist Mensch geworden, und hat den Tod besiegt. Durch ihn und mit ihm und in ihm leben wir und sind wir.

Eva-Maria Neubauer





Ein besonderes Jahr:

50 Jahre Menschwerdung Christi

7. Mai 2022 um 18.00 Uhr
Festgottesdienst am Weihetag

Die Weihe der Kirche fand am 7. Mai 1972
durch Bischof Alois Brems statt.

15. Mai 2022
Jubiläumsgottesdienst des Kindergartens
als Wortgottesdienst

1. bis 3. Juli 2022
Festwochenende

Feiern Sie mit uns!

Jubiläumsweg in Menschwerdung Christi

50 Jahre Menschwerdung Christi – ein Grund zum Feiern!

Neben verschiedenen Aktionen entsteht aus diesem Anlass ein „Jubiläumsweg“ in der Kirche, der monatlich wächst und die vergangenen Jahrzehnte aus verschiedenen Perspektiven in den Blick nimmt: vom „Beginn“ über das lebendige Miteinander, die musikalischen und künstlerischen Schwerpunkte bis hin zum Blick in die Zukunft.

Herzliche Einladung:

Kommen Sie vorbei und gehen Sie den Weg mit!



Foto: Sandra Schrollinger

Abschied von Georg Schlecht



Foto: Ulrike Stengl

Am 22. Januar dieses Jahres verstarb Pfarrer i. R. Georg Schlecht im Alter von 78 Jahren.

Von 1971 bis 1981 war er Kaplan in Menschwerdung Christi. In dieser Zeit hat er viele Gemeindeglieder

nachhaltig geprägt, in vielen jungen Menschen Berufungen geweckt.

Mit seiner geradlinigen, humorvollen Art hat er die Frohe Botschaft authentisch verkündet, gelebt und bezeugt. Die Jugendarbeit und die Hinführung Heranwachsender zum Glauben waren ihm ein Herzensanliegen. Unvergessen bleiben die Zeltlager, die er organisiert hat, die Osternachtswanderungen, die Jugendgottesdienste, die Ausflüge und Bergtouren, lange Nächte im Jugendheim, ...

Begeistert vom Zweiten Vatikanischen Konzil, hat er vielen einen Glauben vermittelt, der nach Freiheit

schmeckt. Die Übersetzung und Umsetzung des Glaubens in die Lebenswelt der Menschen von heute war ihm stets sehr wichtig. Seine tiefen Kenntnisse hat er in Predigten und Glaubensgesprächen weitervermittelt und den Menschen wertvolle Impulse gegeben. Die Liebe zum Wort Gottes hat er in vielen geweckt. Als Seelsorger war er immer für die Menschen da und hatte stets ein offenes Ohr und eine offene Tür.

In Menschwerdung Christi hat er seine Spuren hinterlassen. Dafür sind wir sehr dankbar. In vielen Erinnerungen bleibt er lebendig.

Margit und Michael Maderstein

„Es geht! Gerecht.“ – Mit diesem Leitwort ermutigt uns Misereor, uns den Fragen und Herausforderungen des Klimawandels zu stellen.

Diesen Mut beweisen schon die Partnerorganisationen Misereors Pagtambayayong und IDIS auf den Philippinen und BARCIK in Bangladesch. In städtischen Armenvierteln gehen sie Wege, um mit den Folgen des Klimawandels zu leben. Und sie erheben ihre Stimme, um die politisch und gesellschaftlich Handelnden vor Ort zu verantwortlichen Entscheidungen zu bewegen.

Auch wir sind aufgerufen, unseren Beitrag zu mehr Klimagerechtigkeit zu leisten. Dazu bedarf es einer Veränderung in unserem Bewusstsein. Wir alle sind Geschöpfe unseres gemeinsamen Vaters und unserer gemeinsamen Mutter, geschaffen als seine, als ihre Ebenbilder, geschaffen, um in Würde zu leben. Die Ressourcen unserer Erde sind uns allen anvertraut, zur Bewahrung und zur Gestaltung eines menschenwürdigen Lebens. Mit diesem Bewusstsein können wir Schritte auf dem Weg zur Klimagerechtigkeit ganz konkret gehen.

Es kommt dabei auf jeden und jede von uns an.

Herzliche Einladung:

Freitag, 01. April

18.00 Uhr

Kreuzweg zum Misereor-Leitwort

Sonntag, 03. April

10.30 Uhr

Gottesdienst zum Misereor-Sonntag

Verkauf von fair gehandelten Waren

Wir freuen uns auf Ihr Dabeisein.

Ihr Team Mission-Entwicklung-Frieden

Das Kirchencafé findet wieder statt!

Am Sonntag 15.00 – 17.00 Uhr
10. April – 15. Mai – 12. Juni



Neben Kaffee/Tee und selbstgebackenen Kuchen finden Sie endlich wieder Zeit für Begegnung und Austausch. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Pfarrsaal Menschwerdung Christi, Zugspitzstraße 75

Bitte beachten!

Es gelten die Corona-Regeln für Bewirtung. DANKE!

Time-out

eine halbe Stunde für dich

Stille

um 19.00 Uhr

Jeden 3. Freitag
im Monat

Impuls

20. Mai
17. Juni

Musik

Gebet

Meditativer Tanz ...

... trotz allerdem



Samstag, 26. März – 28. Mai – 30. Juli
um 18.00 Uhr in der Kapelle MCN

Lobpreis-Gottesdienst

Neue geistliche Lieder, Lobpreis, freies Gebet und Fürbitten und im Anschluss Einzelsegen sind Bestandteile dieses Gottesdienstes. Musikalische Begleitung von der Band „Um Himmels Willen“.

Sonntag, 15. Mai

19.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!



Offener Bibelkreis

Dienstags um 19.00 Uhr

26. April, 10. Mai, 24. Mai, 21. Juni, 05. Juli, 19. Juli



Keine Vorkenntnisse erforderlich,
alle sind herzlich willkommen!

Männertreff

Offener Treff für alle interessierten Männer

Di 03.05.2022	20.00 Uhr im Pfarrheim
Di 17.05.2022	20.00 Uhr im Pfarrheim
Sa 21.05.2022	Tagesausflug mit Anmeldung
Di 31.05.2022	20.00 Uhr im Pfarrheim
Di 28.06.2022	ca. 17.00 Uhr Stadtführung
Fr 15.07.2022	20.00 Uhr Abschluss

Mehr als ein Dienst am Altar



Sternsingen diesmal auf dem Kirchhof!

Foto: Susanne Jerosch

Wer glaubt ist nie allein!

Momentan sind wir in SMK 13 Ministranten. Seit Corona sind zwar viele „Kollegen“ weggeblieben und einige Ältere haben ihren Dienst niedergelegt, inzwischen haben wir aber wieder Nachwuchs, der uns hof-

Durch die Gemeinschaft untereinander macht nicht nur der Dienst am Altar Spaß, sondern auch die vielen Aktionen. Zum Beispiel treffen wir uns alle zwei Wochen mit unserem Pastoralassistenten Markus Sturm und unserem Diakon Andreas

fentlich noch länger erhalten bleibt!

Ich persönlich pflege durch das Ministranten meine Freundschaft zu Gott. Im Gottesdienst fühle ich mich mittendrin statt nur dabei und merke: hier bin ich richtig!

Baum zur Mini-Stunde. Wir spielen, kochen, feiern und üben auch das Ministranten mit dem Nachwuchs.

Einmal im Jahr treffen wir uns mit allen Ministranten aus der ganzen Stadt und verbringen den Tag zusammen: ein toller Tag mit Spielen, Workshops und einem schönen Gottesdienst bleibt mir in Erinnerung!

Dieses Jahr im Januar haben wir die Sternsinger-Aktion durchgeführt. Wir hatten viel Spaß dabei und haben ganz schön viel Geld für Kinder in aller Welt gesammelt: 3.345,35€! Vielen Dank an alle Spender!

Nächstes Jahr sind wir wieder dabei und bis dahin fallen uns bestimmt immer wieder tolle Aktionen ein.

Habt Ihr Lust, auch zu ministranten? Dann meldet Euch einfach im Pfarrbüro!

Theresa Jürdens

Die KAB SMK verkauft wieder Osterkerzen!

bei den Gottesdiensten am Palm-Wochenende in SMK am 9. / 10. April

Preis: 3,50 €

2,00 € vom Verkaufspreis sind für die Arbeit der CWM (christian workers movement), insb. Kenia, bestimmt.

Mit der Osterkerzenaktion unterstützen Sie das Recht auf Bildung und gegen den Hunger in der Welt. Durch die von der KAB geförderten einkommensschaffenden Projekte leisten Sie gleichzeitig einen Beitrag gegen Fluchtursachen.

Bei Interesse: Fam. Buker
0911-864307; buker@t-online.de



Hereinspaziert ins Eck-Café

Aufmerksamen Beobachter*innen ist bestimmt schon aufgefallen, dass in den ehemaligen Löwenladen im Brunnenhof (Euckenweg 7) wieder Leben eingezogen ist. Er heißt nun Eck-Café und lädt vor allem Familien aus dem Viertel ein, vorbeizuschauen, in gemütlicher Atmosphäre auszuspannen und zu verweilen.

Kaffee und Kuchen gibt es übrigens auf Spenden-Basis.

Und: Im Eckcafé gibt es faire Produkte, Schmuck und Babykleidung zu kaufen.

Aktuell bremst Corona die geplanten Aktivitäten noch ein bisschen aus, aber das Eck-Café hat bereits an drei Tagen in der Woche geöffnet.

Außerdem ist – sobald möglich – für jeden vierten Dienstag im Monat von 19 bis 21 Uhr ein Vortragsangebot für Erwachsene angedacht.

Schauen Sie gerne mal vorbei!

Das Eck-Café ist ein Gemeinschaftsprojekt des Ökumenischen Kirchenzentrums in der Annette-Kolb-Straße. Die Federführung hat



die Freie Christengemeinde Langwasser inne, unterstützt wird sie von der evangelischen Martin-Niemöller-Gemeinde sowie der katholischen Gemeinde St. Maximilian Kolbe.

Wer das Eck-Café-Team verstärken möchte, wendet sich bitte an Doro Bohner unter:

info@fcg-langwasser.de
Jede Hilfe ist willkommen!

Susanne Jerosch (Text und Foto)

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag

9.30 - 11.30 Uhr:

Familien mit Kindern 0-3 Jahre

15.00 - 17.00 Uhr:

Familien mit Kindern 4-10 Jahre



fokus kunst

Kunst berührt und Kunst spricht an. Sie ist Ausdruck unseres Menschseins. Sie stellt unsere Möglichkeiten vor Augen und beschreibt unsere Grenzen.

Die Fastenzeit fordert dazu auf, den Blick zu schärfen und den Fokus neu auszurichten. In St. Maximilian Kolbe soll das mit den Mitteln der Kunst ermöglicht werden:

KUNSTWERK

jeden Fastensonntag
11.00 Uhr im Gottesdienst:

Fokusbild mit Kunstbeitrag

ZWISCHENPUNKT

Freitag, 15. April
09.00 Uhr Karsamstagslaudes

Grafische Kunstaktion
von Cornelia Pock
(<https://cornelia-pock.de/>)

Es singt die Schola unter der
Leitung von Philip Sobl.

AKTION

in der Osterzeit:
Möglichkeit, in der Kirche mit
dem Kunstwerk vom Karsamstag
zu interagieren.

Herzliche Einladung dazu,
einen neuen Fokus zu finden!

Liturgie-Ausschuss
St. Maximilian Kolbe

Seid **Miteinander Kirche**: SMK-Gottesdienste

regelmäßig am 1. Sonntag im Monat vom Liturgieausschuss



6. Februar SMK - Gestalteter Gottesdienst mit dem Thema „Rollen spielen“. Die Predigt hielt Diakon Robert Ullinger (Georgensgmünd, stammt aus ZGH).

Fotos: Susanne Jerosch

Einladung zu den nächsten SMK-Gottesdiensten:

Sonntag, 3. April um 11.00 Uhr

Es geht! Gerecht. – Zum Thema der Misereoraktion 2022 gestaltet der Liturgieausschuss St. Maximilian Kolbe den „SMK“-Gottesdienst!

Wir freuen uns, dass Gerhard Rott, Leiter des Referats Weltkirche in Eichstätt, unserer Einladung gefolgt ist und die Predigt halten wird. Aus der Pfarrei Zum Guten Hirten stammend, haben ihn seine Reisen inzwischen wohl nicht nur einmal, sondern eher ein paar Mal um die ganze Welt geführt.

Es geht! Gerecht. – Aber wie? Was kann unser Beitrag dazu sein? Mit seinem Hintergrundwissen und seinen Erfahrungen wird Gerhard Rott Anregungen und Anstöße geben.

Neue Geistliche Lieder begleiten den Gottesdienst.

Im Anschluss sind Sie herzlich zum Fastenessen im Pfarrsaal eingeladen, denn gemeinsam Kirche sein endet nicht mit dem Schlussegen, sondern geht im Austausch und im miteinander Feiern weiter.

Sonntag, 15. Mai um 11.00 Uhr

Sonntag, 3. Juli um 11.00 Uhr



SMK Zeltlager 2022

Sonntag, 31. Juli – Samstag, 06. Juli

Für Mädels und Jungs von 9 - 13 Jahren

Anmeldung über www.smk-jugendarbeit.de

Am 17. März traf sich der „alte“ Kirchortsrat zu seiner letzten Sitzung. Die Vorsitzende Frau Gabriele Murrmann hat einen Rückblick auf die Amtsperiode 2018 – 2022 des Kirchortsrates „Zum Guten Hirten“ zusammengestellt. Einen kleinen Ausschnitt können Sie hier nachlesen:

Treffen der letzten 4 Jahre: Konstituierende Sitzung am 19. März 2018, 20 Sitzungen, 2 Klausurtag und 2 Gemeindeversammlungen

2018

April Feierliche Einführung

Mai Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit: Veranstaltungen in der Kirche; Öffentlichkeitsarbeit; Jugend; Gemeinschaftspflege; besondere Gottesdienste; Außenanlage und Gebäude; Raum der Begegnung; Veranstaltungen und Vermietungen. Außerdem verabschiedet der Kirchortsrat an diesem Tag auch seine Geschäftsordnung.

Juli Ortstermin „Zukünftige Entwicklung des Kirchenzentrums Zum Guten Hirten“ am 25.07.18. Zusammen kamen Vertreter der Bistumsleitung Eichstätt, Vertreter der russisch-orthodoxen Kirche, der Gemeinde ZGH und des Denkmalamtes

EINSCHNITT IN DIE PASTORALE ARBEIT IN ZGH, AB HIER REGIERT SCHON WIEDER DAS GELD!

November Treffen mit dem Kirchortsrat und der Kirchenverwaltung Zum Guten Hirten und Domkapitular A. Rottler bezüglich der Verkaufsabsichten durch die Bistumsleitung. Aus diesem Grund wird der erste Antrag für die Generalsanierung Kindergarten abgelehnt.

Wahl der Kirchenverwaltung. Gewählt wurden: Hr. Andert, Fr. Bauer, Fr. Beck, Fr. Bulecza, Fr. Eisenberger, Fr. Murrmann

2019

Januar Durch die Neuwahl der Kirchenverwaltung ändert sich analog zur Satzung auch die Zusammensetzung des Kirchortsrates: Die gesamte Kirchenverwaltung ist nun Mitglied im Kirchortsrat.

Februar Es werden die angedachten Projekte aus dem Klausurtag neu bewertet und priorisiert. Übrig bleiben nun folgende drei Projekte: 1. Raum der Begegnung (ehemals Bücherei) mit Umbau der Toilette zu einer barrierefreien Toilette. 2. Restaurierung des Jugendraumes „Clemens Maria“, der nach einem Wasserschaden vor fünf Jahren nicht mehr benutzt werden kann und der KJG und den Ministranten als Treffpunkt dienen soll. 3. Gemeinschaftspflege für verschiedene Veranstaltungen.

Herr Baum vertritt ZGH im Sachausschuss Pastoralkonzept des Pfarrgemeinderates (PGR) Langwasser. Es wird der Antrag gestellt, dass die Gottesdienstzeiten im PGR Langwasser neu besprochen werden sollen. Zudem wurde beschlossen, dass im Pfarrmagazin ein Artikel über die aktuelle Situation im „Guten Hirten“ veröffentlicht werden soll.

April Am 7. April findet eine Gemeindeversammlung statt, bei der genauer informiert wird und Fragen soweit möglich beantwortet werden. Es geht hier um einen möglichen Verkauf des Pfarrzentrums Zum Guten Hirten, den die Kirchenverwaltung ablehnt.

Juni Wiederbeleben der SaSo-Aktion. Einrichten der neuen Homepage für ganz Langwasser. Rückblick auf die 72h Aktion der KJG

Oktober Outlaw - Konzert

November Planung vieler Aktivitäten für 2020: SaSo Aktion, Klausurtag, Gemeindeversammlung

2020

Januar Klausurtag: Erstellen eines Verhaltenskodex für den KOR

März Gemeinsames Pfarrbüro in Langwasser

Dann kam CORONA

Die Gemeindeversammlung wird wegen Corona abgesagt. Ab jetzt finden die Sitzungen digital statt.

Mai Abschied von Frau Klausnitzer-Pröll und Begrüßung der neuen Kita-Leitung Frau Laudato

Juni Abschied Fr. Schorner, Neuordnung Gottesdienstzeiten nimmt endlich Fahrt auf.

Oktober Neues gemeinsames Pfarrbüro, Schwerpunkte: Gottesdienste (Laudes, Espresso, Klein und Kurz, Maiandacht), Raum der Begegnung und Sakristei-Toilette, Kita-Sanierung: Antrag auf Baugenehmigung an die Stadt wird im Dezember 2020 gestellt, zum ersten Mal „Sternsinger to go“.

November Weggang Pfr. Müller

2021

März Zeitplan für die Neugründung wird bis 2022 verlängert, Antrag der PjL „Regenbogenfahne für unseren Fahnenmast“ wird einstimmig angenommen.

Mai Thema Regenbogenfahne, Auswahl Patrozinium im KOR

Juni Georg Jantke und Jürgen Plein werden als Delegierte für den Kirchort Zum Guten Hirten für die Mitgliederversammlung der Caritas Sozialstation benannt.

Juli Am 3.7. feiern wir 60 Jahre Kirche Zum Guten Hirten mit einer Fotoausstellung, einem Festgottesdienst und anschließendem Beisammensein, natürlich alles Corona-conform.

September Vorbereitung der Gemeindeversammlung am 3. Oktober

2022

Januar Sakristeitoilette und Raum der Begegnung sind in Arbeit

Februar Erste Zielfindung für das Pastorale Konzept in ZGH. Beschlussfassung zur Neugründung durch die Kirchortsräte.



Vier Jahre, in denen viel passiert ist und hier nicht erwähnt wurde. Vieles geschieht leise im Hintergrund und mit viel Engagement – nicht nur durch die Mitglieder des Kirchortsrates. So gibt es da eine Kirchgängerin, die sich liebevoll um den Blumenschmuck bei der Madonna kümmert, es gibt Georg Hofmann, der Tag für Tag die Kirche auf- und zusperrt und sich um die Opferkerzen kümmert. Und es gibt einen Georg Kokott, der sich um die Grünanlage kümmert. Der einen Busch in Herzform zugeschnitten hat und so allen Vorübergehenden zeigt, dass unsere Kirche ein Herz für sie hat. Und es gibt die Vorsitzende Gabriele Murrmann, die sich so sehr für unseren Kindergarten einsetzt, damit die Generalsanierung Wirklichkeit werden kann.

Ihnen, den Mitgliedern des Kirchortsrates und den vielen, die hier nicht genannt werden können, sage ich herzlichen Dank. Möge Gott ihr Tun weiterhin segnen.

Brigitte Eisenberger
Ansprechperson in Zum Guten Hirten

Geburtstagskaffee für Seniorinnen und Senioren

Schon zweimal fand der Geburtstagskaffee in der Passionskirche statt. Die Idee fanden wir so gut, dass wir uns anschließen wollten. Wir freuen uns besonders, dass der Geburtstagskaffee nun zum ersten Mal ökumenisch ist.

Das Team des Seniorenkreises Zum Guten Hirten lädt zusammen mit der Passionskirche Senioren und Seniorinnen zu ihrem Geburtstag auf einen Kaffee und ein Stück Kuchen ein. Für alle Geburtstagskinder der Monate Februar bis April ist der Tisch am

Freitag, den 29. April gedeckt.

Ab 14.30 Uhr treffen wir uns im Gemeindehaus der Passionskirche. Geselligkeit, kleine Impulse und gemeinsames Singen sorgen dafür, dass der Nachmittag in guter Erinnerung bleibt.



Sakristeitoilette und Raum der Begegnung. Teilweise fertig, aber doch noch viel zu tun. Es gilt weiterhin: Schritt für Schritt und viel Geduld.

Ökumenisch

von Palmsonntag bis Karfreitag

Kinder und Erwachsene

Singles und Familien

Palmsonntag, 10. April

9.00 Uhr Ökumenische Statio zum Palmsonntag vor der Kirche Zum Guten Hirten. mit dabei: das Team, Pfr. Wiesgickl und Pater Joby. danach **Gottesdienst mit Kindern** im Pfarrsaal und **Gottesdienste** in beiden Kirchen



Gründonnerstag, 14. April

20.00 Uhr In diesem Jahr feiern wir gemeinsam den Gründonnerstag. Im Mittelpunkt stehen die Fuß-, bzw. Handwaschung und das Agapemahl. Wesentlich für diesen Gottesdienst ist das sinnliche Erleben und Nachvollziehen. Die musikalische Begleitung übernimmt das Trio Djangology aus Nürnberg.

Karfreitag, 15. April

10.30 Uhr in der Passionskirche

Gottesdienst mit Kindern zum Karfreitag

„Vom Traum der drei Bäumchen“

Wer am Gründonnerstag lieber den katholischen Gottesdienst in der Kirche Heiligste Dreifaltigkeit besuchen möchte und hierfür eine Fahrgelegenheit benötigt, möchte sich bitte bis Montag, den 11. April im Pfarrbüro melden. Vielen Dank.



30 Unsere Kindergärten

Heiligste Dreifaltigkeit

Viele fleißige Hände machen schnell ein Ende



Endlich war es soweit.

Der Termin für den Umzug in den sanierten Kindergarten stand Mitte Dezember fest.

Mit vereinten Kräften und voller Freude packten Kinder, Erzieher und Eltern mit an. Verantwortungsvoll nahm jedes Kind ein Spiel mit und ging in Reih und Glied in den neu sanierten Kindergarten.

Die Freude bei der Ankunft war groß. Die alten Räume erstrahlten im neuen Glanz, die neu geschaffenen Spielecken wurden schnell entdeckt und die neuen Spielmöglichkeiten gleich ausprobiert.

Tag für Tag lernten die Kinder die neuen Räume besser kennen und entwickelten gemeinsam neue Gruppenregeln. Die Räume bieten den Kindern mehr Möglichkeiten, sich individuell zu entfalten und gleichzeitig in sozialer Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Nach einer erfolgreichen Eingewöhnungs- und Orientierungsphase freuen wir uns, die Kinder wieder in ihrer Entwicklung und Entfaltung zu unterstützen.



Bei den zahlreichen fleißigen Eltern, die uns beim Umzug unterstützt haben, möchten wir uns herzlich bedanken!

Das Kindergartenteam



Menschwerdung Christi

50 Jahre Kindergarten MCN - Im Jubiläumsjahr



Der Jubiläumskunstweg zum 50. Geburtstag unseres Kindergartens wächst: Am Fenster zum Kirchhof sind „Herbstboten zum Jubiläum“ zu sehen.

Im Fenster des kleinen Saales können „50 Lichterboten zum Jubiläum“ bestaunt werden. Die Kinder haben 50 Kerzengläser kunstvoll und individuell gestaltet.

Und als nächstes werden die Kellerfenster des Pfarrheimes mit bunten Kindergartenhäusern leuchten.



Zur Weihnachtszeit haben wir uns mit den Kindern mit der Christusglocke aus unserem Glockenturm beschäftigt. Jede Gruppe gestaltete ihre „Christusglocke“ mit Jesus Christus als Mittelpunkt.



Nach der Erntedankfeier und der Nikolausfeier in der Kirche freuen wir uns auf unser nächstes Fest in der Kirche: „Der Einzug Jesu in Jerusalem“.

Auch hier werden wir wieder – anlässlich unseres Jubiläums – Ehren Gäste einladen.

Angelika Frei

St. Maximilian Kolbe Annette-Kolb-Straße

Helau und Langwasser Aha!

Im Kindergarten St. Maximilian Kolbe wurde es bunt, wir feierten Fasching. Und da hatten wir Einiges nachzuholen! Mit Musik und Tanz starteten wir in den unsinnigen Donnerstag, danach gab es ein leckeres Buffet. Partyspiele wie Eier laufen, Eiswürfel klopfen oder Topf schlagen durften natürlich auch nicht fehlen. Wer lieber etwas Kreatives machen wollte,



der konnte Hüte und bunte Stirnbänder basteln.

Zum Schluss noch ein Erinnerungsfoto für die Kindergartenmappe knipsen lassen und fertig ist der Faschingstag im Kindergarten.

Wir freuen uns so sehr, dass endlich wieder etwas Alltag in unseren Kiga kommt.

Karin Müller



Zum Guten Hirten

Einsam und verlassen

Einsam und verlassen liegt er da: Unser Kindergarten.

Denn unser Kindergarten ist umgezogen - oder besser: er **musste** umziehen. Nachdem die Temperaturen draußen immer kälter wurden, wollte auch die Heizung nicht mehr richtig funktionieren.

Dieses Zusammenspiel sorgte dafür, dass die Kindergartenräume nicht mehr warm wurden.



Zum Wohle von Kindern und Mitarbeiterinnen musste natürlich seitens der Kirchenverwaltung und des Jugendamtes reagiert werden.

Zum Glück stand der Pfarrsaal der Heiligsten Dreifaltigkeit zur Verfügung, der ja für den Kindergartenbetrieb noch eingerichtet war.

Im Namen der Kirchenverwaltung sage ich den Mitarbeiterinnen ein großes Dankeschön für ihr Engagement. Nur dadurch konnte

der Umzug so schnell und unkompliziert gemeistert werden.

Bei den Eltern und Kindern entschuldige ich mich für die Erschwernisse, die sie durch diesen Umzug aufgebürdet bekamen und bitte um Verständnis für diese Entscheidung.

Wir hatten leider keine andere Wahl.

Brigitte Eisenberger

Mein allererstes Brot vom Tisch des Herrn

Bald gehen 45 Kinder aus unserem Pfarrverband zur Erstkommunion. Dann dürfen sie zum ersten Mal am Tisch des Herrn speisen. Zwei, die das bereits hinter sich haben, sind die Zwillinge Annika und Max Jerosch. Und sie erinnern sich genau, wie sich das 2019 anfühlte.

„Ich fand's super“, erzählt Annika „alle meine Freundinnen konnten schon zur Kommunion gehen und ministrieren und nun durfte ich das endlich auch. Ich fand es so schön, in die Gemeinschaft der Großen aufgenommen zu werden. Alle haben sich gefreut und meine ganze Verwandtschaft war dabei.“

Daran erinnert sich auch Max gerne: „Erst einmal war es witzig, dass wir im Gottesdienst mit einer Art Klobürste bespritzt wurden und dann war es ein tolles Gefühl, dass ich die Hostie essen durfte. Schließlich war das was Besonderes, was die Kleinen noch nicht durften. Ich fühlte mich auf einmal erwachsener. Endlich konnte ich auch die wichtigen Glaubenssachen mitmachen.“

Und wie hat den beiden die Vorbereitung auf den großen Tag gefallen? „Ich mochte die Beichte“, sagt Annika spontan. „Das war interessant und ich habe so viel Neues



Annika und Max 2019 im Kreis der anderen Erstkommunionkinder und inmitten einer schönen Gemeinschaft. *Foto: Josef Baum*

gelernt, zum Beispiel, was andere so in der Kirche machen und wie das alles funktioniert.“

Auch für Max war die Vorbereitungsphase aufregend: „Die Zeit ist ziemlich schnell vergangen, weil man mit den anderen in einer Gemeinschaft war und Spaß hatte.“

Und welche Bedeutung hat das Brot des Lebens, die gewandelte Hostie, für die beiden?

Für Annika spielte durchaus auch die Hostie eine wichtige Rolle bei ihrer Erstkommunion – und das tut sie noch immer: „Wenn ich die Hostie bekomme, denke ich darüber nach, was gerade im Gottesdienst gesagt wurde oder über das, was die Tage passiert war. Und manchmal denke ich auch über Gott nach, es ist ja dann viel Zeit und so ruhig.“

Für Max ist der Moment, wenn er die Hostie überreicht bekommt, der Moment, um mit Gott zu kommunizieren: „Ich schließe dann die Augen und sage Gott die wichtigsten Sachen. Und Gott sagt dann meistens zu mir: ist ok!“

Was wünschen Annika und Max den Erstkommunionkindern, die sich gerade in der Vorbereitung auf ihr Fest befinden? Dass sie sich gut mit den anderen Kindern verstehen, neue Freunde finden, viel Spaß haben und die Zeit genießen!

„Und wenn sie mögen, können sie danach wie wir auch ministrieren. Wir freuen uns immer über neue Minis zur Unterstützung im Gottesdienst und zum Kennenlernen in den Mini-Stunden“, sind sich die beiden einig.

Susanne Jerosch



Foto: Josef Baum

Ökumenischer Jugend-Kreuzweg in Langwasser

#getaped: verbunden – gestützt – geheilt

SavetheDate

Kirche Heiligste Dreifaltigkeit
am Freitag, 8. April 2022
um 18.00 Uhr



Energy2Share: Jugendosternacht 2022

Eine Osternacht für Jugendliche und junge Erwachsene an einem besonderen Ort in Nürnberg.

Dieses Jahr geht es in das Uhrenhaus der N-ERGIE in der Sandreuthstraße 21.

Dort feiern wir zusammen Osternacht! Du bist herzlich willkommen!

Corona: Bitte informiere dich über aktuelle Änderungen

A promotional poster for 'Energy2Share Jugendosternacht 2022'. The background features a blue sky with a network of white lines and dots, and a large black power line tower on the right. The main title 'ENERGY2share' is in large, bold, orange and red letters, with 'Jugendosternacht' written below it in a smaller, white font with a red outline. Below the title, the date and time are listed: 'Samstag, 16. April 2022, 19.30 Uhr'. The location is given as 'Uhrenhaus der N-ERGIE, Sandreuthstraße 21, 90441 Nürnberg'. At the bottom left, there are logos for 'BDKJ Land der Deutschen Katholischen Jugend Nürnberg 2019-21' and 'katholische stadtkirche nürnberg jugendreferat'. At the bottom right, there is a 'Bitte beachten!' section with the following text: 'Es gilt die 3G-Regel (Nachweis erforderlich). Außerdem besteht durchgehend Maskenpflicht. Die Jugendosternacht ist eine Veranstaltung für Jugendliche und junge Erwachsene.'

Noch mehr interessante Angebote findest du unter <https://katholischejugend-nuernberg.de/index.html> oder auf Instagram: bdkj_nuernberg

Brot-Zeit

Bei unserem Ausflug nehmen wir uns so richtig Zeit fürs Brot. Wir besuchen ein Museum – oder auch zwei oder drei – und erfahren alles rund ums Thema Backen. Und zur Belohnung gibt es vor Ort auch noch gleich eine zünftige Brotzeit.

Anfahrt

Der Ausflug ist in erster Linie für Autofahrer gedacht, lässt sich aber auch mit dem öffentlichen Nahverkehr bewerkstelligen. Über die A9 oder die A73 und die A70 erreichen wir nach ca. 1h 15min Kulmbach.

Mit dem Zug dauert es etwas länger, da es keine direkte Verbindung gibt. Man muss in Lichtenfels umsteigen. Vom Bahnhof am besten ein Taxi nutzen.

In Kulmbach liegt unser Ziel in der Hofer Straße 20. Hier befindet sich der Kulmbacher Mönchshof, der einst landwirtschaftliches Vorwerk der Zisterziensermönche des Klosters Langheim war. Dann wurde es zur bekannten Exportbierbrauerei. Heute ist es das kulturhistorische Schaufenster des Lebensmittelstandortes Kulmbach, ja, der Genussregion Oberfranken und wird als Museumskomplex genutzt.

Drei Museen in Kulmbach

Hier sind drei Museen, die thematisch miteinander zusammenhängen, das Bayerische Brauereimuseum, das Bayerische Bäckereimuseum und das



Backhäuschen aus dem 17. Jhd.
Foto: Museen im Mönchshof



Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag: 10 - 17 Uhr

Deutsche Gewürzmuseum.

Jedes der Museen ist hervorragend aufgebaut und ausgestaltet.

Es gibt einen Audioguide über das Handy und alle Exponate sind erklärt. Darüber hinaus gibt es viel zum „Begreifen“ und informative Videosequenzen. So ist es auch für Kinder sehr sehenswert.

Das Bayerische Bäckereimuseum

Das Bäckereimuseum wurde bereits 2008 eröffnet, sechs Jahre bevor die deutsche Brotkultur in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen wurde.

„Unser tägliches Brot“ ist keine Selbstverständlichkeit, es ist das Ergebnis vieler Hände Arbeit. Bauer, Müller, Bäcker – deren Arbeit spiegelt sich in den Ausstellungen des Museums wider.

Die Ausstellung beginnt mit Informationen über den Kornanbau. Dann kann man eine originale, jetzt drei Stockwerke hohe Mühle und eine Backstube aus den 1930er Jahren bestaunen. Das „Brot“ wird dann durch die Jahrtausende begleitet, von Ägypten über Rom bis ins Heute. Man erfährt allerlei Wissenswertes von der religiösen Bedeutung bis hin zum modernen Vertrieb.

Alle Exponate und Räume ausführlich zu beschreiben würde zu weit führen, daher hier nur einige Geschichten und Eindrücke, die uns bei der Führung durch die Ausstellung in Erinnerung geblieben sind.

Am Eingang empfängt ein **originales Backhäuschen** aus dem späten 17. Jahrhundert den Besucher. Der ehemalige Museumsleiter konnte dieses Häuschen von seinen Wanderungen rund um Kulmbach. Es gelang ihm, den Besitzer zu überreden, das Bauwerk abbauen zu lassen und dem Museum zu überlassen.

Nur wenige Meter weiter hängt eine gewaltige **Erntekrone**. Die einzelnen Rippen sind aus verschiedenen

Getreidearten (Weizen, Gerste, Hafer, Roggen) gebunden. Man verwendete dabei nicht etwa minderwertige Ähren, sondern besonders gesunde und volle.

Die Erntekrone wurde aufgehängt, um es den Mäusen unmöglich zu machen, sie leer zu fressen. Die Erntekrone war nämlich – neben dem Dank an Gott für die Ernte – auch der Notfallvorrat für das Saatgut im nächsten Jahr.

Kornmühlen lagen immer außerhalb des Ortes oder am Rande der Klosteranlagen, da der Mehlstaub in der Luft „brandgefährlich“ war.

Der Müller wurde wegen seines Reichtums oft beneidet. Er war eine „suspektere“ Person, da man von ihm immer weniger Säcke Mehl zurückbekam, als man Säcke mit Korn geliefert hatte.

Die **alte Bäckerei von 1930** erinnerte mich an die Backstube meiner Urgroßeltern. Auch dort gab es diese riesigen, schwarzen Ofentüren, die mir als kleinem Kind gewaltigen Respekt einflößten. Nachhaltig wirtschaftete man schon damals. Mit der Abwärme wurden die Gärstube und die darüberliegenden Wohnräume beheizt.



Erntekrone

Foto: privat



Tante-Emma-Laden

Foto: Museen im Mönchshof

Im **Tante-Emma-Laden** mit Brottheke sind etliche Markenprodukte mit ihren Verpackungen „aus dem letzten Jahrhundert“ in den Regalen. An manche konnte ich mich noch erinnern, etwa an die Salamander Kinderschuhe mit dem Maskottchen Lurchi. Leider stellte mein Sohn die Frage: „Bist du wirklich schon so alt?“

Eine **Kohlezeichnung von Käthe Kollwitz** erinnerte uns daran, wie wichtig Brot für die Ernährung ist und dass es immer auch Hunger und Not gab und gibt. Passend dazu das ausgestellte **„Hungerbrot“** aus Kriegszeit (hier: 1818). Das knappe Mehl wurde mit verschiedenen Stoffen

wie z.B. Sägespänen gestreckt. Man hatte zwar etwas „zum Beißen“, aber nahrhaft war es nicht wirklich.

Einen eher spirituellen Wert hat dagegen das **Hochzeitsbrot** (hier von 1797). Man gab dem frischvermählten Ehepaar kleine Brote mit. Diese wurden in der Kleidertruhe aufbewahrt und mussten über die Jahre gepflegt werden. So musste man sie trocken und luftig halten, sie drehen und wenden. Das war gleichsam ein Bild für die Ehegemeinschaft, die auch der täglichen „Pflege“ bedarf. Wurde das Brot schimmelig, so war es dem Volksglauben nach auch schlecht um die Ehepartner bestellt.

Zum Ende eine Brotzeit

Dem Museumsbesucher ergeht es aber sehr gut, denn nun erwartet ihn endlich die lang ersehnte Brotzeit. Es gibt ein „Versucherle“ aus der Museumsbäckerei und, wenn man auch das Bayerische Brauereimuseum besucht hat, ein kleines Glas Bier dazu.

Ist man auf den Geschmack gekommen, so kann man hier im Museum sicher nachbestellen oder man setzt die Brotzeit im nebenan liegenden Biergarten des Gasthofs „Zum Mönchshof-Bräuhaus“ fort.

Herzlichen Dank

Herzlichen Dank an Dr. Helga Metzel, Geschäftsführerin der Museen im Kulmbacher Mönchshof, für die Informationen und die Erlaubnis, einzelne Textpassagen und Bilder nutzen zu dürfen, sowie an Thea Hirschhorn für die Führung.

Christine Deppe



Hochzeitsbrote Foto: privat

www.gundekar-werk.de

**Wir bieten Lebensräume –
Raum zum Wohnen
und Leben.**



Als Dienstleister rund um die Immobilie sind wir in der Diözese Eichstätt tätig. Wir vermieten Wohnungen für Familien, Alleinerziehende und Senioren, z. B. in den Seniorenwohnanlagen in Nürnberg-Langwasser, Dr.-Linnert-Ring 34-36, Zuckmayerweg 20, Zugspitzstraße 71, 73.

ST. GUNDEKAR-WERK EICHSTÄTT 
Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH
Penzendorfer Straße 20 · 91126 Schwabach · Telefon 09122/309-0

ANZEIGE

Abbruch – Umbruch – Aufbruch

Krieg in Europa, Corona, Inflation, Klimawandel. Wir leben in einer unruhigen Zeit.

Sucht man in den Medien nach Stellungnahmen der Kirche, so liest man von der Aufdeckung von Missbrauchsskandalen und finanziellen Einbußen. Die Menschen fühlen sich in ihrer Furcht und Unsicherheit allein gelassen. Sie sind enttäuscht, finden in ihrer Kirche keinen Halt mehr. Sie drehen ihr den Rücken zu und treten aus. Eine Unterscheidung zwischen „katholisch“ und „evangelisch“ gibt es nicht.

Wir Menschen sind die Kirche

Doch wer ist eigentlich Kirche? Wenn ich das Wort „Kirche“ höre, fallen mir zuerst die Menschen ein, die meine Kirche mit Leben füllen, weniger die Einrichtung, die das System repräsentiert. Es sind Menschen, denen ich auch auf der Straße oder beim Einkaufen begegne, die sich direkt vor meinen Augen für die Botschaft Jesu einsetzen. Sie leben mir vor, was Nächstenliebe ist und haben ein offenes Ohr für die Anliegen anderer. Sie kümmern sich um Kinder, Senioren, Kranke, Arbeitslose, Obdachlose, Sterbende, Trauernde.

Diese Menschen aus meiner Kirchengemeinde möchten ihrem Nächsten die Welt ein kleines bisschen heller machen. Ihr vorgelebter Glaube gibt mir Halt, in ihren Wertvorstellungen kann ich mich wiederfinden. Sie machen die Welt licht.

Leuchten wir gemeinsam

Wie wäre es, wenn wir diese einzelnen Lichtpunkte gemeinsam zum Strahlen bringen? Wenn wir ihnen Raum zur Entfaltung geben und dafür unnötigen Ballast abnehmen? Dann können sie sich frei entfalten und ungestört ihren Fähigkeiten, ihren Berufungen widmen. Bieten wir ihnen ein Forum zum Austausch.



Photocase, Eliza / photocase.de

Nicht jeder für sich, sondern lassen Sie es uns gemeinsam tun. Nur so werden unsere Bemühungen noch wahrgenommen, wenn in Zukunft den Kirchen – egal welcher Konfession – weniger Mittel und weniger Hauptamtliche zur Verfügung stehen werden.

Gestalten Sie Kirche mit

Im Rahmen des Projektes „Vertiefte Ökumene in Langwasser“ lade ich dazu ein, ins Gespräch zu kommen:

Wie können die Kirchen in Langwasser ihre Zukunft gestalten? Wie werden sie in zehn Jahren dastehen? Welches Selbstverständnis werden sie haben? Welche Aufgaben können sie dann (noch) erfüllen? Was wird ihnen wichtig sein?

Und schließlich: Was können Christen in Langwasser gemeinsam bewirken? Und wie können wir jedes einzelne Licht in Langwasser unter Wahrung seiner eigenen Identität zu einem hellen Strahlen bringen?

Wir wollen gemeinsam über den Tellerrand schauen: Wie gehen Kirchen und Gemeinden andernorts

den anstehenden Umbruch an? Können wir von ihnen lernen? Was passt zu Langwasser? Und was möchten wir anders machen?

Die ersten Termine

Freitag, 25. März, 16.30 Uhr:

„Der kleine Laden“ – ökumenische Begegnungsstätte in Herpersdorf

Samstag, 14. Mai, 13.00 Uhr:

„Simultankirchenführung Sulzbach“ Dr. Markus Lommer, Stadt- und Heimatpfleger Sulzbach, gibt uns einen Einblick in die Geschichte von fünf Simultankirchen im Stadtgebiet Sulzbach. Anschließend lade ich herzlich zu Brotzeit und Diskussion ein.

Donnerstag, 2. Juni, 19.30 Uhr:

„Simultankirche in der Praxis“ – Impulsabend mit Pfr. Schornbaum, der 23 Jahre lang Pfarrer in einer Simultankirche war.

Anmeldungen ab sofort möglich auf: www.oekumenisch-in-langwasser.de

Gerne lade ich Sie zu den Terminen direkt per Mail ein, wenn Sie mir Ihre Kontaktdaten zukommen lassen.

Ilona-Maria Kühn



Kontakt: Ökumenisch in Langwasser
 Projektleitung: Ilona-Maria Kühn
 Dr. Linnert Ring 30 / 90473 Nürnberg
 Tel.: 0177 / 64 39 311
 Mail: projekt@oekumenisch-in-langwasser.de



MahlZeit verschoben



Die MahlZeit in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche wurde aus Pandemiegründen vom Februar in den Sommer verschoben.

Bei dieser Aktion gibt es täglich für einen Euro ein Mittagessen in der Kirche. Hier treffen sich Bedürftige und der Kirche Verbundene, Alt und Jung, Fernstehende und Gemeinschaft-Liebende. Dazu gibt es noch Musik, einen geistlichen Kurzimpuls und anderes mehr.

Marmeladenverkauf

Ganze 1.850,- Euro konnten die fleißigen Marmeladenköchinnen der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde durch den Verkauf selbstgekochter

Marmeladen in diesem Jahr einnehmen. Ca. 900 Gläser mit Mischungen verschiedener, zum Teil im Stadtteil geernteter Früchte von Aronia bis Zitrone wurden in der Gemeindeküche hergestellt und vor allem in der Advents- und Weihnachtszeit in den evangelischen und katholischen Gemeinden Langwassers angeboten.



Danke auch allen Frauen, die dort im Verkauf so tatkräftig mitgeholfen haben! Der Erlös kommt dem ökumenischen Verein Seelsorge in der Notaufnahme sowie dem ökumenischen Trauercafé zugute.

ÖKI-Mobil



Die ökumenische Kinderkirche ÖKI (im Kirchenzentrum Annette-Kolb-Straße sonntags um 11 Uhr) hat durch Förderung der evangelischen Landeskirche und der Stadtteilpatin Ingrid Hofmann ein ÖKI-Mobil bekommen. Das ist ein großes Lastenrad, um mit der Kinderkirche raus zu den Kindern und Familien zu gehen.

Das ÖKI-Mobil ist auch bei der Palmprozession und der Familien-Osternacht am Karsamstag dabei.

Evangelische Zukunft

Wie wird sich das Bild von „Evangelisch in Langwasser“ in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Die Landesstellenplanung (LStPlg) sieht für die Kooperation Langwasser ab dem Jahr 2025 statt den gegenwärtig 6,5 Stellen für hauptamtliche Arbeit nur noch vier Stellen vor. Aus diesem Grund hat sich Ende Januar der Langwasser-Ausschuss mit dem Team aller Hauptamtlichen getroffen, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln angesichts der schwierigen Herausforderungen, mit denen die LStPlg uns konfrontiert.

Wie diese massive Stellenkürzung sinnvoll bewältigt werden kann, weiß gegenwärtig noch niemand so genau.

Aber in vielen Gesprächen und Planspielen sind Ehren- und Hauptamtliche momentan engagiert dabei, Szenarien zu entwickeln, wie eine wirkungsvolle Präsenz der evangelischen Kirche in Langwasser auch über die erfolgte Stellenreduktion hinaus erfolgreich gestaltet werden kann.

Im Raum steht die Idee, die vier bisher selbständigen Kirchengemeinden zu einer „Pfarrei“ zusam-

menzuschließen, unter deren Dach am Ende *ein* Kirchenvorstand, bestehend aus Vertreter*innen der vier Gemeinden sowie *eine* gemeinsame Verwaltung stehen. An die Auflösung von Standorten (Kirchen) ist gegenwärtig nicht gedacht.

Was die weiteren Entwicklungen unserer Landeskirche bringen, lässt sich lediglich ahnen.

Wir sind zuversichtlich, miteinander zu einem guten Ergebnis zu kommen!

Pfr. Jörg Gunsenheimer

Gemeinsame Zukunft

(Kommentar von Joachim Habbe)

Seit gut zwanzig Jahren erleben wir immer wieder das gleiche Phänomen: Es wird über einen Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche berichtet und die Menschen treten massenhaft aus der evangelischen Kirche aus. Erst seit letztem Jahr erreichen die katholischen Austrittszahlen evangelische Dimensionen. Wieso treten Evangelische aus ihrer Kirche aus, wenn der Skandal doch in der katholischen passiert? Wo doch die Missbrauchszahlen in der evangelischen Kirche etwas geringer sind als in den anderen ge-

sellschaftlichen Institutionen mit Kinder- und Jugendarbeit (für Opfer übrigens kein bisschen Trost). Viele Pfarrkollegen reagieren mit einem: „Gott sei Dank bin ich nicht katholisch“. Doch das geht am Empfinden der evangelischen Volkschristen vorbei. Sie spüren zu Recht, dass wir – evangelisch und katholisch – für die gleiche Botschaft unterwegs sind, für die Schwachen, die Schutzbedürftigen, für das Gute und Richtige. Da passt weder unser Verhalten im dritten Reich, noch die Unfähigkeit zur Einheit (was Ehen und auch Länder schaffen) und schon gar nicht das Vergreifen an den Schwächsten.

Ich, also Pfarrer Habbe, meine, dass die beiden (noch) großen Kirchen in Deutschland nur positiv in die Schlagzeilen kommen, wenn es ihnen gelingt, eine gemeinsame Kirche zu werden. Aus meiner Sicht sollte das eine in die römisch-katholische Weltkirche eingegliederte (unierte) Kirche sein. Das wäre dann eine evangelisch-katholische Kirche, in der Pfarrer heiraten und Pfarrerinnen das Evangelium verkünden.

Was meinen Sie? Schreiben Sie mir: jhabbe@t-online.de

Fotos: evangelisch-in-langwasser.de

verstorben

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden. Amen.

getauft



Pfarrverband Langwasser

Gemeinsames Pfarrbüro

Leitung: Cynthia Huck

Telefon: 0911/ 988 13 83 0

Fax: 0911/ 988 13 83 18

E-Mail: langwasser@bistum-eichstaett.de

Die telefonische Erreichbarkeit ist leider derzeit wegen Krankheit eingeschränkt.

E-Mail: langwasser@bistum-eichstaett.de

Homepage: www.katholisch-in-langwasser.de

Konto des Pfarrverbandes:

c/o Kirchenstiftung St. Maximilian Kolbe Nürnberg
LIGA Bank Nürnberg

IBAN: DE02 7509 0300 0405 1245 65

HDF Heiligste Dreifaltigkeit

Giesbertsstr. 75 - 90473 Nürnberg

Pfarrbüro: Brigitte Lipok

Telefon: 0911/ 80 66 41

langwasser@bistum-eichstaett.de

Geöffnet: Dienstag 10.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.00 - 15.00 Uhr

Kindergarten

Giesbertsstr. 73 - 90473 Nürnberg

0911/ 89 81 11

kita.hl-dreifaltigkeit.nbg@bistum-eichstaett.de

Leitung: Juliane Gartner

MCN Menschwerdung Christi

Zugspitzstraße 77 - 90471 Nürnberg

Pfarrbüro: Hilde Prinz

Telefon: 0911/ 81 48 998

langwasser@bistum-eichstaett.de

Geöffnet: Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr
Freitag 8.00 - 10.00 Uhr

Kindergarten

Zugspitzstraße 77 - 90471 Nürnberg

kindergarten@menschwerdung-christi.de

0911/ 81 49 820

Leitung: Angelika Frei

SMK St. Maximilian Kolbe

Annette-Kolb-Str. 61 - 90471 Nürnberg

Pfarrbüro: Hilde Prinz

Telefon: 0911/ 988 13 83 10

langwasser@bistum-eichstaett.de

Geöffnet: Dienstag 8.30 - 10.30 Uhr
Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr

Kindergärten

Annette-Kolb-Str. 59a - 90471 Nürnberg

kita.st-maximilian-kolbe.annette-kolb-str.nbg
@bistum-eichstaett.de

0911 / 988 13 83 83

Leitung: Karin Müller

Carossaweg 14 - 90471 Nürnberg

kita.st-maximilian-kolbe.carossaweg.nbg
@bistum-eichstaett.de

0911/ 86 45 19

ZGH Zum Guten Hirten

Namslauer Straße 9 - 90473 Nürnberg

Pfarrbüro: Brigitte Lipok

Telefon: 0911/ 80 51 43

langwasser@bistum-eichstaett.de

Geöffnet: Montag 11.00 - 13.00 Uhr
Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr

Kindergarten

z. Zt.: Giesbertsstraße 65 - 90473 Nürnberg

0176 / 22 79 65 41

kita.zum-guten-hirten.nbg@bistum-eichstaett.de

Leitung: Romy Laudato

In seelsorglichen Notfällen können Sie sich an jeden der Kirchorte wenden.

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name
dein Reich komme
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden
unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung
sondern erlöse uns von dem Bösen
denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

du willst für alle Menschen
in Europa und der Welt Vater und Mutter sein
dir die Ehre zu erweisen
bringt allen Heilung und Heil
und damit kommt und wächst
Gerechtigkeit und Frieden
Markt, Macht und Kapital
sollen deinem Willen dienen
lass uns um Himmels willen
unserer Erde ein menschliches Gesicht geben
lass es uns so verteilen,
dass es zum täglichen „Brot“ für alle wird
lass uns unsere Schuld erkennen
und deinem Willen folgen
lass uns einander vergeben,
damit wir frei werden, neue Wege zu gehen
mach uns stark, den Versuchungen
von Macht und Geld zu widerstehen
schenke uns die wahre Freiheit,
die ein gutes Leben für alle zum Ziel hat
lass uns dir vertrauen
und an deiner Kraft
und Herrlichkeit
Anteil haben.

Amen.